



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Am Sonntag, dem 31. Oktober wurden an vier verdiente Bürger unserer Gemeinde, an Elmar Fröweis, Dipl. Ing. Wilfried Germann, Fritz Kohlhaupt und Rudolf Spettel der Ehrenring der Marktgemeinde Lauterach verliehen. Altbürgermeister Elmar Kolb wurde zum Ehrenbürger unserer Gemeinde ernannt. Der Beschluss dazu wurde in der Sitzung der Gemeindevertretung am 14. September gefasst. Es war mir ein persönliches Anliegen, diese Ehrungen in einem Festakt im Hofsteigsaal vorzunehmen.

Diesen fünf verdienten Bürgern möchte ich für ihren Einsatz zum Wohle unserer Gemeinde sehr herzlich danken und ihnen zu dieser Auszeichnung gratulieren. In diesem Rathausfenster werden die Geehrten und ihre Leistungen ausführlich vorgestellt.

Was haben die vorweihnachtlichen Schlagzeilen der Medien zum Inhalt? Dass auf ein gutes Weihnachtsgeschäft gehofft werden darf, dass der 8. Dezember als Einkaufstag ein Erfolg ist, usw. Vorweihnachtliche Hektik und noch mehr Verkehr auf unseren Straßen sind die Folge. Um das Verkehrsproblem zu entschärfen, können kurzfristig nur kleine Maßnahmen gesetzt werden, wie die Veränderung der Grünphase bei der Ampelanlage an der Achkreuzung. Die Kolonnenbildung auf der Harderstraße hat sich dadurch entscheidend verringert, die Veränderung auf der Bundesstraße L 190 muss parallel dazu natürlich verstärkt beobachtet werden.

Wie Sie vielleicht den Medien entnommen haben, nimmt unsere Gemeinde am Projekt »Europas 8« teil. Wie Sie wissen, hat das Projekt »Vision Zentrum Lauterach«, zum Ziel, langfristig wieder einen schönen Ortskern mit einem Marktplatz in unserer Gemeinde zu realisieren. Früher hat es ja einen solchen ausgeprägten Ortskern im Bereich des Alten Marktes gegeben. »Europas 8« soll eine Diskussionsgrundlage dafür liefern.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung im November in Laibach/Slowenien präsentierten wir unsere Überlegungen für Lauterach und lernten dabei auch die Probleme der anderen teilnehmenden Kommunen kennen. Wie Erfurt in Deutschland, das in den letzten Jahren 25.000 Bewohner durch Abwanderung verloren hat und durch den Verlust dieser Kaufkraft vor fast unlösbaren finanziellen Problemen steht. Oder Roubaix in Frankreich mit riesigen, konterminierten und teilweise vergifteten Böden aus der Zeit der Schwerindustrie zu Beginn des letzten Jahrhunderts, wobei keiner weiß, wie dieses Problem zu lösen ist. Oder die historische Stadt Cáceres in Spanien mit dem Rang »UNESCO-Kulturerbe« zu sein, wo sich rund 10.000 nordafrikanische Einwanderer am Stadteingang angesiedelt haben, mit all ihren Wohnungs- und Sicherheitsproblemen.

In Anbetracht dieser Probleme sollten wir eigentlich bescheiden und besinnlich sein, wie es der vorweihnachtlichen Adventszeit gebühren würde. Wenn wir über den Rand unseres reichlich gefüllten Tellers hinaus schauen, müssen wir feststellen, dass es uns eigentlich recht gut geht. Dafür sollten wir auch ein wenig dankbar sein.

Liebe Lauteracherinnen und Lauteracher, ich darf Ihnen in diesem Sinne als Ihr Bürgermeister frohe, besinnliche und vor allem zufriedene Weihnachten im Kreise Ihrer Familie, Ihrer Freunde und unserer Dorfgemeinschaft wünschen.

Ihr Bürgermeister
Elmar Rhomberg



Inhalt

► Gemeinde

- 2 Bericht aus der Gemeindevertretung
- 9 Richtlinien Ehrenbürger, Ehrenring
- 10 Ehrenbürger Elmar Rhomberg
- 11 Ehrenringträger
- 15 Gemeindeabgaben + Tarife 2005
- 16 Abfall-Trenntest
- 18 Neues im Rathaus
- 20 Heizkostenzuschuss 2004/2005
- 20 Feuerbrand-Bilanz 2004
- 26 Seniorenheim
- 30 Jugendgesetz

► Aktuelles

- 15 Unterstützung im Kosovo
- 17 Deutsch für türkische Frauen
- 20 Altpapier-Sammlung 2005
- 22 Pflege unserer Riedgräben
- 22 Kunsthaus Rohner
- 23 Novembertage – Lyrik im Ried
- 23 Europa im Dialog
- 24 Historisches
- 28 85. Geburtstag Wilfried Hefel
- 28 Suchbild
- 29 Das Gespräch
- 31 Jubiläumsgabe
- 32 Jubiläen
- 34 November in Lauterach
- 34 Mediathek – neu

► Schulen

- 35 BORG
- 36 Schule Unterfeld

► Vereine

- 21 Fortbildung Krankenpflegeverein
- 27 Seniorenanzeln
- 38 Feuerwehr
- 40 Jahrgang 1942
- 40 Männerchor
- 42 Bürgermusik
- 43 Kneippverein
- 45 FC
- 45 Turnerschaft
- 46 Wirtschaft

Auszug aus der Niederschrift No. 28

über die am Dienstag, dem 14. September 2004, um 19.30 Uhr, im Rathaus der Marktgemeinde Lauterach stattgefundene öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung von Lauterach.

Mitteilungen:

Veränderungen im Gewerbeverzeichnis:

Bgm. Rhomberg gibt nachstehende Gewerbeverzeichnis-Änderungen bekannt:

Eintragung ins Gewerbeverzeichnis:

- Andrea Fridrich und Sylvia Hedwig Schweiger, Alte Landstraße 3: Hilfestellung zur Erreichung einer körperlichen bzw. energetischen Ausgewogenheit
- Reinhard Kalb, Unterer Schützenweg 20: Handelsgewerbe und Handelsagenten

Geschäftsführerbestellung:

- Hermann Pfanner GmbH & Co KG: Geschäftsführer Elmar Hermann Schneider

Änderung des Firmenwortlautes:

- Sonepar Österreich GmbH, früher: i-center Elektrogroßhandel GmbH, Lindenweg 15

Standortverlegungen:

- Radmila Miladinovic, Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung (Handwerk), Lerchenweg 10, früher Wolfurt, Achstraße 43
- Daniel Silva Segovac, Maler und Anstreicher (Handwerk), Weißenbildstraße 15, früher Bregenz, Brandgasse 15/10
- Silvano Josef Höll, Friseur und Perückenmacher, Karl-Höll-Straße 16, früher Lauterach, Bundesstraße 44

Neue Lehrpersonen in Lauterach:

Mit Wirkung vom 01.09.2004 hat die Bezirkshauptmannschaft Bregenz nachstehende Lehrerinnen zur Dienstleistung zugewiesen:

Frau Ingrid Zach: Klassenlehrerin der ASO Lauterach-Unterfeld

Frau Frieda Mäser: Stütz- und Begleitlehrerin der ASO Lauterach-Unterfeld

Änderung der Volksschulsprengelverordnung:

Mit Verordnung LGBl.Nr. 40/2004 hat die Vorarlberger Landesregierung dem Antrag um Änderung der Volksschulsprengelverordnung in der MG Lauterach vom 05.05.2000 vollinhaltlich entsprochen. Die Schuldirektoren wurden darüber bereits informiert.

Schülerbetreuung in der Hauptschule Lauterach:

Auf mehrfachem Wunsch soll in Lauterach für SchülerInnen der Hauptschule nach Fertigstellung der Umbauarbeiten beim Hauptschulgebäude (geplant im Dezember 2004) eine Schülerbetreuung eingeführt werden. Das Angebot umfasst jeweils von Montag bis Donnerstag eine Mittagsbetreuung mit Mittagessen (12.30 – 13.30 Uhr) sowie eine anschließende Nachmittagsbetreuung (13.30 – 16.30 Uhr). Die Betreuung erfolgt durch Lehrpersonen der Hauptschule Lauterach. Die Kosten für die Eltern belaufen sich wie folgt:

- | | |
|-----------------------|--|
| Mittagsbetreuung: | € 0,75 pro Tag/SchülerIn |
| Mittagessen: | € 4,40 pro Tag/SchülerIn (kostendeckend) |
| Nachmittagsbetreuung: | findet nicht statt. |



Vor Beginn soll die Bedarfserhebung mittels Fragebogen durchgeführt sein. Die Schülerbetreuung wird nur stattfinden, wenn sich mehr als 10 Interessenten melden.

Geschwindigkeitsmessungen durch die Stadtpolizei Bregenz:



Bgm. Rhomberg teilt mit, dass die Presse über die bevorstehenden Geschwindigkeitsmessungen auf Gemeindestraßen durch die Stadtpolizei Bregenz informiert worden ist. Insgesamt sind 10 neuralgische Straßenpunkte vorgesehen, auf welchen in nächster Zeit mittels eines volldigitalen mobilen Radargerätes Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt werden. Ort und Zeit der Messungen werden mit dem örtlichen Gendarmerieposten abgestimmt.

Bericht über die letzten Gemeindevorstandssitzungen:

Verlegung des Lauterach-Baches und Reaktivierung des Bleichgrabens:

Der Grundablässeplan wurde vom Planungsbüro DI Moser, Hard, zwischenzeitlich fertiggestellt. Die Planunterlage wurde am 26.08.2004 dem Projektleiter des Landeswasserbauamtes Ing. Manser zur abschließenden Stellungnahme übergeben.



Verbauung Sägerweg:

Derzeit ist durch die Errichtung einer Wohnanlage durch die Baufirma Hefel der Sägerweg nicht begehbar bzw. wurde dieser Weg an die westliche Baugrundgrenze verlegt. Nach Fertigstellung der Wohnanlage ist die Benützung des Sägerweges wieder möglich.



Jahrgängertreffen:

Im »Ausblicke« September 2004 sind erstmals Jahrgängertreffen bekannt gemacht worden. Um den Datenschutzbestimmungen gerecht zu werden (es dürfen keine Jahrgängerlisten mehr ausgefolgt werden), sind die von den Jahrgängern fix fertig einkuvertierten und frankierten Einladungen oder Rundschreiben im Gemeindeamt abzugeben. Im Gemeindeamt werden die Adresstiketten ausgedruckt, auf die Kuverts aufgeklebt und zur Post gebracht. Hiefür wird ein Entgelt von € 0,20 pro Adresse eingehoben. Die Einschaltung in den Ausblicken ist kostenlos möglich.

Verbesserung der Verkehrssicherheit für Radfahrer bei den ÖBB-Unterführungen Unterfeldstraße, Bahnhofstraße und Wasserweg:





Das Kuratorium für Verkehrssicherheit hat die 3 erwähnten Unterführungen verkehrstechnisch untersucht und Vorschläge für eine Verbesserung der Sicherheit von Radfahrern unterbreitet. Diese teilweise baulichen Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.

Feuerwehr Lauterach – Fahrzeuganschaffung in den Jahren 2005/2006:

Bereits nach Fertigstellung des Feuerwehrhauses im Jahr 2002 wurde über die Erneuerung des Fahrzeugparks der Ortsfeuerwehr Lauterach gesprochen. Damals hat Feuerwehrkommandant Alfred Stoppel einen zeitlichen Umsetzungsplan vorgelegt, wie die alten Feuerwehrautos durch Neufahrzeuge ersetzt werden sollen. Im Juni d.J. konnte im Rahmen eines Festaktes der Feuerwehr das neue Löschfahrzeug LFB-A offiziell übergeben werden. Schon damals war die Rede vom Ersatz des alten Tanklöschfahrzeuges (TLF 2000), Bj. 1965. Lt. Feuerwehrkommandant Stoppel fehlt dem knapp 40 Jahre alten Fahrzeug die Ausstattung, wie sie heute für die moderne Brandbekämpfung unbedingt notwendig ist. Es sollte daher bis 2006 ersetzt werden. Mit Anschaffungskosten von rd. € 265.000,- inkl. Ust. ist zu rechnen. Weiters ist Lt. Feuerwehrkommandant der Ankauf eines Versorgungsfahrzeuges erforderlich. Bei Einsätzen tritt immer wieder das Problem des Mannschaftstransportes und des Transportes zusätzlicher Gerätschaften zum Einsatzort auf. Geeignet ist hiezu ein Fahrzeug mit Mannschaftskabine für 6 Personen und einer Ladefläche mit Plane. Das Fahrzeug würde rd. € 40.000,- inkl. Ust. kosten. Die Finanzierung dieser Anschaffungen in Höhe von zusammen rd. € 305.000,- inkl. Ust. soll auf die Jahre 2005 und 2006 aufgeteilt werden. Die Ausschreibung erfolgt über den Landesfeuerwehrverband im Einvernehmen mit der Ortsfeuerwehr Lauterach.

Nach eingehender Beratung befürworten die Mitglieder der Gemeindevertretung die dargelegte Nachrüstung des Feuerwehrfahrparks. Die Ausschreibung für die Fahrzeuge kann vorbereitet und durchgeführt werden.

Beschlussthemen:

2. Nachtragsvoranschlag 2004

Die Finanzierung für den Umbau bzw. die Sanierung des BORG Lauterach erfolgte bislang durch die Marktgemeinde Lauterach mit gleichzeitiger Refundierung des Bundes (Landesschulrat). Der Landesschulrat hat der Marktgemeinde Lauterach mitgeteilt, dass die Restabrechnung von € 350.000,- zeitversetzt in 5 gleichen Jahresraten rückerstattet wird (Vertrag Republik Österreich / Marktgemeinde Lauterach vom 07.08.2003). Die verbleibende Abrechnungssumme von € 350.000,- wird im Darlehenswege finanziert. Die Darlehensrückzahlung erfolgt für die Marktgemeinde Lauterach aufkommensneutral in der Höhe der vom Bund geleisteten Jahresraten.

Änderung des Flächewidmungsplanes gem § 23 Vbg.RPG:

Die Gemeindevertretung schließt sich der Empfehlung des Planungsausschusses vom 20.07.2004 an und beschließt, für die Errichtung der Maschinenhalle eine Teilfläche, wie aus dem beigefügten Flächenwidmungsplan-Ausschnitt (Beilage 3) ersichtlich, von FF in FS-Handelsstall umzuwidmen.

Kanalisation im Ortszentrum / 3. Bauabschnitt – Auftragsvergabe:

Die Kanalisation im Ortszentrum/3. Bauabschnitt wird nach Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung an die Fa. Strabag vergeben.

Allfälliges:

Regionalplanungsgemeinschaft Bodensee:

Auf Anfrage führt Bgm. Rhomberg aus, dass die Regio grundsätzlich eine gute Einrichtung ist, so, wie sie aber derzeit gelebt wird, wenig Nutzen zeigt. Es wird mehr Aktivität erwartet. Bei nächster Gelegenheit soll dies dem Vorsitzenden der REGIO Bodensee mitgeteilt werden.

Verbrennen von Abfällen:

In letzter Zeit wurden vermehrt Gartenabfälle verbrannt. Da dies grundsätzlich verboten ist, sind derartige Vorfälle beim Gemeindeamt zu melden. Die Gemeindeverwaltung wird dann weitere Schritte unternehmen.

Wohnanlage Lerchenauerstraße / Kirchstraße:

Im Umfeld der Wohnanlage Lerchenauerstraße/Kirchstraße kommt es immer wieder zu Parkproblemen. Die bestehende Tiefgarage der Wohnanlage wird von den Bewohnern offensichtlich kaum genutzt. Die Parkplatzsituation wird vom Tiefbauamt geprüft. ■





Auszug aus der Niederschrift No. 29

über die am Dienstag, dem 16. November 2004, um 19.30 Uhr, im Rathaus der Marktgemeinde Lauterach stattgefundenene öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung von Lauterach.

Mitteilungen:

Veränderungen im Gewerberegister:

Bürgermeister Elmar Rhomberg gibt nachstehende Gewerbeänderungen bekannt:

Eintragung ins Gewerberegister:

- ▶ Hugo u. Franz Höfle GmbH, Harderstraße 19a: Erdbau (Handelsgewerbe)
- ▶ Hugo u. Franz Höfle GmbH, Harderstraße 19a: Handelsgewerbe
- ▶ Martin Kurt Holzer, Bahnhofstraße 54: Heizungstechnik (Handwerk) verbunden mit Lüftungstechnik
- ▶ NEW MEDIA Handels GmbH., Flötzerweg 9: Handelsgewerbe u. Handelsagenten
- ▶ Doris Sabine Krepelka, Achsiedlung 13: Kosmetik (Schönheitspflege) eingeschränkt auf die Anwendung von Wickel, ausgenommen zu medizinischen Zwecken
- ▶ Melanie Aimet, Mäderstraße 9: Handelsgewerbe
- ▶ Ahmet Sönmez, Bundesstraße 97: Tankstelle
- ▶ K'ANN-projekt Bauprojektmanagement GmbH., Lindenweg 15: Zimmermeister
- ▶ Carmen Elisabeth Emberger, Raiffeisenstraße 11: Handelsgewerbe
- ▶ Ciani KEG, Herrengutgasse 19: Handelsagenten
- ▶ Gerd Thomas Dittrich, Flurweg 1: Handelsgewerbe u. Handelsagenten

Gewerbescheinausfertigung:

- ▶ Dobrivoje Dragomirovic, Harderstraße 47: Gewerbemäßige Beförderung von Gütern mit zwei Kraftfahrzeugen im grenzüberschreitenden Verkehr

Gewerbelöschungen:

- ▶ Manfred Othmar Giesinger, Kaltenbrunnenstraße 1: Agentur
- ▶ JABECO Stahl- u. Maschinenbau GmbH., Am Sportplatz 4: Industriemäßige Erzeugung von Dampfkesseln u. Maschinen
- ▶ Siegfried Karg, Steinfeldgasse 6: Bauträgergewerbe
- ▶ LABOSTRIA Handels GmbH.: Handelsgewerbe u. Handelsagenten
- ▶ Ingrid Maria Hofer, Lerchenauerstraße 11: Handelsgewerbe
- ▶ Wolfgang Alfred Scharf, Wälderstraße 6: Hausbesorgertätigkeiten
- ▶ R. Braun internat. Spedition Gesellschaft m.b.H., Schützenstraße 12: Konzession zur Beförderung von Gütern mit drei Kraftfahrzeugen im Fernverkehr

- ▶ Hugo u. Franz Höfle GmbH., Harderstraße 19a: Erdarbeiten unter Ausschluss jeder einem der konzessionierten Baugewerbe vorbehaltenen Tätigkeiten

Errichtung einer weiteren Betriebsstätte:

- ▶ Rechberger Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Scheibenstraße 23: Handelsgewerbe

Erweiterung des Berechtigungsumfanges:

- ▶ Hugo u. Franz Höfle GmbH., Harderstraße 19: Gewerbemäßige Beförderung von Gütern mit 27 (früher 25) Kraftfahrzeugen im grenzüberschreitenden Verkehr

Konzessionsänderung sowie Geschäftsführerbestellung:

- ▶ R. Braun internat. Spedition Gesellschaft m.b.H., GF. Gerhard Braun, Schützenstraße 12: Beförderung von Gütern mit 18 KFZ, früher Beförderung von Gütern mit 15 LKW

Änderung des Firmenwortlautes:

- ▶ Kaufmann Bausysteme GmbH., früher K'ANN-projekt Bauprojektmanagement GmbH., Lindenweg 15
- ▶ Gregor Friedl, Dienstleistungen in der automatischen Datenverarbeitung u. Informationstechnik, Unterfeldstraße 3, Lauterach, früher Quellenstraße 16, Bregenz

Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl 2005:

Mit Verordnung LGBl. Nr. 56/2004 vom 21.10.2004 hat die Landesregierung die Wahlen in die Gemeindevertretung und des Bürgermeisters für alle Gemeinden des Landes auf Sonntag, den 10.04.2005, ausgeschrieben. Als Tag der Stichwahl für den Bürgermeister wird Sonntag, der 24.04.2005, festgelegt. Als Stichtag wird Montag, der 24.01.2005, bestimmt.

In den nächsten 14 Tagen werden alle EU-Bürger in Lauterach (ca. 180 Personen) angeschrieben und informiert, dass sie einen Antrag um Wahlbeteiligung stellen können.

Industriestraße – Halte- und Parkverbot:

Der Gemeindevorstand hat ein Parkverbot auf der Industriestraße im Bereich des Möbellagers der Fa. Lutz (Gst. 975/2 südlicher Bereich) auf beiden Straßenseiten durch Verordnung beschlossen. Diese Maßnahme erfolgt in Absprache mit der Geschäftsführung der Möbelfirma Lutz.

Betriebsansiedelung Firma Technoplus:

Nach monatelanger Suche übersiedelt die Fa. Technoplus in das Betriebsgebiet Scheibenstraße. Die Fa. Braun ver-



mietet die Halle M aus dem Areal des ehemaligen Bauhofes Rhomberg. Der Umzug soll im Oktober d.J. beginnen und Ende Jänner 2005 abgeschlossen sein. Die Fa. Technoplus wird die gesamte Produktion in die Halle M verlegen (Zusammenführung der Produktionsstätten Lerchenauerstraße – ehem. Ölz Walter und von Höchst). Die Verwaltung bleibt in der Lerchenauerstraße. Eine Mitarbeiteraufstockung ist vorgesehen.

Auszahlung der Familienförderung 2004:

Die finanzielle Unterstützung geht an Familien mit einem oder mehreren Kindern, die ihren Hauptwohnsitz in Lauterach haben und gleichzeitig Wohnbeihilfe beziehen. Die Familienförderung gilt für Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres bzw. bei Vorlage eines Studiennachweises für Kinder bis zur Vollendung des 26. Lebensjahres und beträgt € 32,- pro Kind und Jahr.

Fa. Tecno-Plast Kunststoffwerk GesmbH., Höchst – Grundstückssuche:

Die Fa. Tecno-Plast Kunststoffwerk GesmbH., Höchst, hat Interesse ihren Standort nach Lauterach zu verlegen. Gesucht wird ein ca. 6000 m² großes Bau-Grundstück, die Einräumung eines Baurechtes oder die Nutzung eines vorhandenen geeigneten Gebäudes.

Bahnunterführung Lerchenauerstraße – Verkehrsunfall:

Vor kurzem ist ein Radfahrer ohne Fremdverschulden in der Bahnunterführung Lerchenauerstraße gestürzt und an den Unfallfolgen verstorben. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit wurde beauftragt, die gefährliche Straßenstelle zu untersuchen und Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten.

Beschriftung der Gemeindespielplätze - Auftragsvergabe:

Bmst. Marc Anders hat einen Entwurf ausgearbeitet, wie die Spielplatztafeln gestaltet werden können. Die Tafeln werden auf den öffentlichen Spielplätzen aufgestellt. Auf den Tafeln sind das Gemeinde-Logo sowie Gebots- und Verbotshinweise aufgebracht.

Poolparty Silvester – Straßensperren:

Thomas Ölz und Wolfgang Krenkel jun. beabsichtigen am 31.12.2004 eine Poolparty mit Feuerwerk gegen Mitternacht zu veranstalten.

Wohnbauselbsthilfe – Verbauung Karl-Höll-Areal:

Anlässlich der Vorstellung des neuen Geschäftsführers der Wohnbauselbsthilfe Vbg. Gemeinnützige reg. Gen.mBH., Herrn Dipl. Betr. Wirt Erich Mayer, wurde auch die



Verbauung des Karl-Höll-Areals besprochen. In zwei Etappen werden zwischen 80 und 110 Wohnungen errichtet. Die erste Bauetappe wird nach Durchführung eines geladenen Architektenwettbewerbes im Sommer 2005 begonnen und umfasst ca. 60 Wohnungen. Das bestehende Kopfgebäude soll nach Wunsch der Gemeinde erhalten und zu Wohnungen umgestaltet werden. Bezugsfertig werden die Wohnungen Ende 2006/Anfang 2007 sein. Die Gemeinde kann den Bedarf an Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen sowie gegliedert nach Miet- und Mietkaufwohnungen bekanntgeben.

Bedarfserhebung Schülerbetreuung in der Hauptschule:

Die Bedarfserhebung für die Schülerbetreuung in der Hauptschule hat ergeben, dass sich 9 Schüler für die Mittagsbetreuung und nur 2 Schüler für die Nachmittagsbetreuung interessieren. Die vorgegebene Mindestanzahl an Interessenten (10 Schüler) wurde nicht erreicht.

Feuerbrand – Kostenaufstellung und Vergleiche mit Nachbargemeinden:

Nach der massiven Ausbreitung des Feuerbrandes in Lauterach hat der Gemeindevorstand in der Sitzung vom



08.06.2004 das bisherige Budget zur Bekämpfung der Baumkrankheit angehoben und einen Kostenrahmen in der Höhe von € 7.000,- vorgesehen. Dieser Kostenrahmen wurde mittlerweile erheblich überschritten. Die Abrechnung liegt derzeit bei € 15.000,-.



Funkenzunft Lauterach – neuer Funkenplatz ab 2006 auf einer Teilfläche des Gemeindegrundstückes »ehem. Schrottplatz Kaspar Peter«:

Aus sicherheitstechnischen Überlegungen (zu geringer Sicherheitsabstand) wird der bestehende Funkenplatz zum ehemaligen Schrottplatz Kaspar Peter verlegt. Mit der Funkenzunft wird eine entsprechende Vereinbarung geschlossen.

Beschlussthemen:

Vision Ortszentrum Lauterach – Teilnahme am europäischen Städtebauwettbewerb »EUROPAN 8«:



»EUROPAN« ist die größte Städtebauwettbewerbsinitiative in Europa, mit Sitz in Paris und wird von 19 europäischen Nationen getragen. Ziel von EUROPAN ist es, den Lebensraum der europäischen Kommunen durch innovative Konzepte nachhaltig zu verbessern und dabei die Entwicklung von Städtebau voranzutreiben. Bei den bisher 7 durchgeführten Wettbewerben wurden europaweit insgesamt 12.000 Projekte eingereicht. Das Wettbewerbsthema für EUROPAN 08 lautet »europäische urbanität – Querschnitt europäischer Standortproblematiken«.

In der Marktgemeinde Lauterach wird das Thema »Vision Ortszentrum« derzeit eingehend diskutiert. Mit dem Wettbewerb »EUROPAN 8« könnte eine mögliche Entwicklung unseres Ortskerns von zahlreichen Experten aus ganz Europa betrachtet werden. Bei der Gemeindeklausur in Viktorsberg wurde die Teilnahme der Marktgemeinde Lauterach bei EUROPAN 8 einhellig begrüßt. Auch der Planungsausschuss hat in der Sitzung am 21.10.2004 eine positive Stellungnahme abgegeben. EUROPAN Österreich würde ein Mitwirken von Lauterach ausdrücklich begrüßen, nachdem noch nie eine Vorarlberger Kommune an diesem Wettbewerb teilgenommen hat. Bei einer Vorpräsentation in Paris ist der »Standort Lauterach« auf eine ausgezeichnete Resonanz gestoßen, da die angedachten Parameter der Wettbewerbsaufgabestellung exakt entsprechen. Fix dabei aus Österreich sind die Gemeinden Amstetten und Waidhofen/Ybbs (siehe Beilage »EUROPAN«).

Gebühren und Abgaben für das Haushaltsjahr 2005:

Im Zuge der Budgeterstellung wurden die Tarife für das Jahr 2005 neu kalkuliert. Im wesentlichen werden nur moderate Erhöhungen (Indexanpassungen) ins Auge gefasst. Die Erhöhungen bei den Kanalbenützungsgebühren werden teilweise durch eine Senkung bei den Wasserbezugsgebühren abgefangen. Der Finanzausschuss hat in der Sitzung vom 11.11.2004 die Erhöhungen einhellig empfohlen.

Abschluss Vereinbarung und Dienstbarkeitsvertrag mit der Fa. Hefel Wohnbau AG, Lauterach, betreffend des öffentlichen Weges »Sägerweg« im Zuge der Errichtung einer Wohnanlage:

Aufgrund des Bauprojektes der Firma Hefel Wohnbau GmbH, Lauterach ist eine geringfügige Verlegung des Sägerweges notwendig. Nach Beendigung der Bauarbeiten soll durch die Wohnanlage in versetzter Weise der Sägerweg in Form einer Dienstbarkeit (Geh- und Fahrrecht) »wiederhergestellt« werden. Als Ersatz für die Grundfläche »Sägerweg« überlässt die Firma Hefel der Marktgemeinde Lauterach entlang der nördlichen und östlichen Grenze des Gst. 267/3 einen 2,00 m breiten Gehstreifen zur Errichtung eines Geh- und Radweges. Hierüber ist mit der Fa. Hefel Wohnbau AG., Lauterach, eine Vereinbarung und Dienstbarkeitsvertrag abzuschließen.



Abschluss eines Tauschvertrages mit der Firma Schertler & Alge, Lauterach, über den Verlauf des Sägerweges im Bereich Hofsteigstraße/Firmenareal Schertler & Alge:

Im Zuge der Verbauung Hefel/Sägerweg wurde die Wegverbindung »Sägerweg« im Betriebsareal Schertler & Alge neu vermessen. Dabei stellte sich heraus, dass die Wegflächen zum Teil durch bestehende Gebäude verlaufen bzw. die Katastergrenzen mit dem tatsächlichen Wegverlauf nicht übereinstimmen. Mit der Geschäftsführung der Firma Schertler & Alge konnte eine Flächenbereinigung erzielt werden.

Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß § 23 Vbg. RPG:

Der Planungsausschuss der Marktgemeinde Lauterach hat in seiner Sitzung vom 21.10.2004 die beantragte Widmungsänderung einer Teilfläche aus seinem Gst 790 (Bereich Wälderstraße) von derzeit Freifläche Freihaltegebiet in Baufläche Mischgebiet befürwortet und wurde von der Gemeindevertretung beschlossen.

Verordnung über eine Bausperre im Betriebsgebiet-Süd (Scheibenstraße) – gem. § 25 Vbg. Raumplanungsgesetz:

Die Betriebsflächen im Betriebsgebiet-Süd sind laut Flächenwidmungsplan als »Betriebsgebiet der Kategorie I« gewidmet. Dies bedeutet, dass derzeit u.a. auch Wohnungen errichtet werden können. Damit erhalten die Wohnungseigentümer bzw. die jeweiligen Mieter bei künftigen Verfahrensabwicklungen Parteistellung. Die weitere Entwicklung des Betriebsgebietes ist damit beeinträchtigt. Die Marktgemeinde Lauterach sollte diese Flächen vorrangig für Produktionsbetriebe sichern. Der Planungsausschuss hat in der Sitzung vom 21.10.2004 den Beschluss für den Erlass einer Verordnung einhellig befürwortet, die Gemeindevertretung hat den Erlass beschlossen.

Änderung des Leitbildes – Antrag der Offenen Lauteracher Liste/OLL:

Die Gemeindevertretung hat am 26.05.1998 das »Leitbild der Marktgemeinde Lauterach« mehrheitlich beschlossen. Die OLL möchte – nicht zuletzt aufgrund der Diskussion »Denkmodell einer Entlastungsstraße« – den Punkt 2 »Entwicklungsziele für den Verkehr« abgeändert mit folgendem Wortlaut neu beschließen lassen:

»Fernhalten des Durchzugsverkehrs aus den Wohngebieten durch eine maximale Lenkung des Verkehrs auf die bestehenden Hauptverkehrswege«.

Die Gemeindevertretung beschließt, den Tagesordnungspunkt 7 zurückzustellen mit der Ergänzung, dass das Schriftstück sowohl im Planungs- als auch im Infrastrukturausschuss diskutiert wird und eine allfällige Empfehlung dieser Ausschüsse bei der nächsten Gemeindevertretungssitzung behandelt werden soll.

Allfälliges:

Martinsfest im Hofsteigsaal:

Nach Aussagen von Eltern sind beim Martinsfest beim Hofsteigsaal, welches vom Wirtschaftsverein bewirtet wird, zu wenig Sitzgelegenheiten vorhanden gewesen.

Bei Schlechtwetter wird im Hofsteigsaal bestuhlt. Bei Schönwetter ist die Veranstaltung im Freien, ohne dass Tische und Bänke aufgestellt werden. Das Martinsfest ist nicht als Veranstaltung für die Erwachsenen gedacht, sondern ist ein Laternenfest der Kindergartenkinder mit entsprechend kurzer Dauer. Eine Verpflichtung der Eltern, mit ihren Kindern zum Hofsteigsaal gehen zu müssen, besteht nicht.

Unterführung Lerchenauerstraße:

Wie kann verhindert werden, dass höhere Fahrzeuge in die niedrige Unterführung Lerchenauerstraße einfahren und Beschädigungen verursachen? Bgm. Rhomberg antwortet auf Anfrage, dass die Situation in letzter Zeit besser geworden ist, viele machen sich aber einen Spaß, die über der Fahrbahn angebrachte Höhenbegrenzung zu manipulieren. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit ist bereits beauftragt worden, einen Lösungsvoranschlag auszuarbeiten.

Verkehrsrückstau Harderstraße:

Bgm. Rhomberg berichtet, dass die Lichtphase bei der Verkehrsampel »Achkreuzung« vom Landesstraßenbauamt geändert wurde. Der Verkehrsrückstau auf der Harderstraße konnte somit wesentlich reduziert werden. Jetzt staut sich der Verkehr leider auf der Achstraße. Die Situation wird laufend beobachtet. ■





Beschluss der Gemeindevertretung vom 17.11.2003

»Richtlinien für Ehrungen verdienter Bürger aus Lauterach (Ehrenbürgerschaft, Ehrenring)«:

Der Gemeindevorstand hat in der Sitzung vom 20.10.2003 in Anwesenheit eines Vertreters der Offenen Lauteracher Liste (GV. Dieter Macek) über die Festlegung von Richtlinien für Ehrungen an verdiente Bürger aus Lauterach beraten. Folgender Sachverhalt wurde im Protokoll festgehalten:

Bürgermeister Elmar Rhomberg hat nach Rücksprache mit dem Vorarlberger Gemeindeverband und den umliegenden Nachbargemeinden einen Vorschlag für mögliche Kriterien für Ehrungen verdienter Persönlichkeiten in der Gemeinde ausgearbeitet.

Nach eingehender Diskussion einigt sich der Gemeindevorstand auf folgende Richtlinien:

Ehrenbürgerschaft:

- ▶ 20 Jahre Bürgermeister
- ▶ Landeshauptmann/Bundespräsident/Bundeskanzler
- ▶ Sonstige Honorationen der Gemeinde (z.B. Hohe Preisträger, usw.)

Ehrenringträger:

- ▶ 20 Jahre Vizebürgermeister oder Mitglied des Gemeindevorstandes
- ▶ 10 Jahre Bürgermeister
- ▶ 30 Jahre besondere Verdienste im Ehrenamt für die Gemeinde (nicht auf Vereinsebene, sondern »Verdienste, die das Ansehen der Gemeinde bedeutend gefördert haben«, z.B. Feuerwehrkommandant, Gemeindehistoriker, usw.)

Die Verleihung der Ehrenbürgerschaft und des Ehrenringes ist jeweils auf Vorschlag des Gemeindevorstandes (Ehrungsausschuss) und durch die Gemeindevertretung zu beschließen. Eine Verleihung der Ehrenbürgerschaft bzw. eines Ehrenringes ist erst nach dem Ausscheiden aus der Funktion und im Einvernehmen mit dem zu Ehrenden möglich.

Lauterach, 12.11.2003 ■

Festakt – Ehrungen im Hofsteigsaal

Ernennung zum Ehrenbürger – Verleihung von Ehrenringen

Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung vom 14. Sept. 2004 einstimmig beschlossen, Altbürgermeister Elmar Kolb zum Ehrenbürger der Marktgemeinde Lauterach zu ernennen und Ehrenringe der Marktgemeinde Lauterach an Altvizebürgermeister Dipl. Ingenieur Wilfried Germann, an Altgemeinderat Fritz Kohlhaupt, an Gemeindehistoriker Elmar Fröweis und an den Ehrenkommandant der Feuerwehr Lauterach Rudolf Spettel zu verleihen.

Die Übergabe der Ehrenurkunden und der Ehrenringe fand während eines feierlichen Festaktes im vollbesetzten Hofsteigsaal statt. Moderator Christof Döring konnte hochrangige Gäste begrüßen: Landesstatthalter Dr. Hans Peter Bischof, Landtagspräsident Gebhard Halder, der ehemalige Landtagsvizepräsident Fritz Ammann, Bezirkshauptmann Dr. Paul Gorbach, Arbeiterkammerpräsident Josef Fink, amtierende Bürgermeister der umliegenden Gemeinden, angeführt von Bürgermeister und Vizepräsident des Vorarlberger Gemeindeverbandes Erwin Mohr, die Ehrenbürger der umliegenden Gemeinden, darunter Altbürgermeister Gerhard Köhlmeier. Weiters begrüßte der Moderator den amtierenden Bürgermeister von Lauterach, Elmar Rhomberg, stellvertretend für Lauterachs Gemeindevorstand Gemeinderätin Doris Rohner, den Feuerwehr-Abschnittskommandanten Ulli Vonach, sowie die Verantwortlichen für die Sicherheit in Lauterach, Postenkommandant Günter Pfanner und Feuerwehrkommandant Alfred Stoppel.

Bürgermeister Elmar Rhomberg und Vizebürgermeister Mag. Karlheinz Rüdissler würdigten jeweils in ihren Laudatien die Geehrten für ihre herausragenden Leistungen, welche sie für die Marktgemeinde Lauterach erbracht haben. Anschließend wurde ihnen die Urkunde und der Ehrenring der Marktgemeinde Lauterach überreicht. Den Gattinnen wurde zum Dank, dass sie ihren Mann oft entbehren mussten, ein Blumenstrauß überreicht.

Landesstatthalter Dr. Hans Peter Bischof überbrachte Grußworte der Landesregierung und dankte den Geehrten für ihre Dienste um das Wohl der Marktgemeinde Lauterach. Ein Bläserquartett der Bürgermusik Lauterach unter der Leitung von Thomas Jäger umrahmte musikalisch den Festakt. Anschließend genossen die Gäste bei Smalltalk ein reichhaltiges Buffet. ■



Ehrenbürger Elmar Kolb



Elmar Kolb ist mit 39 Jahren als Quereinsteiger im Jahre 1978, aus der Privatwirtschaft kommend, in die Bürgermeisterfunktion bestellt worden. Damit begann für ihn eine sehr erfolgreiche kommunalpolitische Laufbahn – in sechs Wahlgängen wurde Elmar Kolb stets mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt und auch seine Fraktion mit der absoluten Mehrheit ausgestattet.

So gab es in seiner fast 26jährigen Bürgermeisterzeit eine Reihe von Entscheidungen, die das Leben und die Entwicklung der Marktgemeinde Lauterach nachhaltig beeinflussten.

Zum Beispiel der Bau des Hofsteigsaaes, wobei besonders die Bewirtschaftung dieses Saaes jeweils durch die Ortsvereine eine herausragende Entscheidung war oder die vorbildliche Vereinsarbeit durch organisatorische und finanzielle Förderungen usw. Seine vereinsfreundliche Haltung widerspiegelt sich auch in seiner 12maligen Festführerfunktion bei Großfesten der Ortsvereine.

Oder der Schutz des Lauteracher Riedes und das erlassene Fahrverbot, das zu Beginn nicht nur auf einhellige Zustimmung stieß oder seine klare Haltung in der Autobahnfrage. Bürgermeister Elmar Kolb war immer bestrebt, dass trotz des Wachstums der Gemeinde der Landwirtschaft entsprechende Freiräume die Zukunft sicherten, wie das unumstößliche Festhalten an der Grünzone. Ebenso energisch war sein Einsatz für die Belange der Umwelt, wie die Fixierung des Wasserschutzgebietes als Sicherung einwandfreier Wasserqualität, Verbesserung der Energie- und Wärmetechnik der gemeindeeigenen Gebäude, die Förderung von Solaranlagen usw.

So konnten während seiner Amtszeit 20 kommunale Bauten der Bevölkerung übergeben werden, die das Leben

in der Gemeinde bereicherten und die Lebensqualität verbesserten. Elmar Kolb war ein leidenschaftlicher Verfechter der Sanierung der alten Bausubstanz in der Gemeinde (Sternen, Kreuz, Alte Seifenfabrik, Wohnhaus Lerchenauerstraße 18) um die Geschichte und Tradition lebendig zu halten. Die Markterhebung im Jahre 1985 und die Herausgabe des 2. Heimatbuches waren besondere Höhepunkte.

Ein besonderes Ziel war für Elmar Kolb wichtige familienge-rechte Einrichtungen zu schaffen wie die Förderung von Tagesmüttern, die Einrichtung von Kleinkinder- und Spielgruppen, ein flächendeckendes Angebot an flexiblen Regelkindergärten, Familienhelferinnen oder das Mutter-Kind-Zentrum in der Seifenfabrik.

Auch die Seniorenbetreuung war ein Eckpfeiler seiner politischen Arbeit. Die Organisation von Seniorenveranstaltungen, die Seniorenwohnungen im Kirchfeld und im alten Sternen, die Aktivierung der Hauskrankenpflege im Jahre 1978 gemeinsam mit dem Krankenpflegeverein oder die Installierung des Mobilen Hilfsdienstes, vor allem aber auch das Zusammenführen des Pensionistenverbandes und Seniorenbundes zu gemeinsamen Veranstaltungen der Gemeinde nimmt man heute als selbstverständlich.

Von großer Bedeutung waren auch seine Bemühungen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Lauterach. Lauteracher Unternehmen konnten sich durch eine weitsichtige Betriebsflächenpolitik positiv entwickeln, interessante Unternehmen von außen angesiedelt werden.

Der Erfolg einer politischen Karriere lässt sich aber nicht nur in Budgetzahlen und den errichteten kommunalen Bauten messen, er zeichnet sich vor allem auch durch das politische Klima in der Gemeindestube aus. Dass es ihm in der langen Zeit seiner Führung gelungen ist, stets ein Klima des Vertrauens und der gegenseitigen Achtung zu pflegen, ist eines seiner größten Verdienste und unterscheidet uns wohlthuend von manch anderer Gemeinde.

Elmar Kolb war 40 Jahre Vereinsfunktionär beim Schiverein, davon 26 Jahre Obmann und heute Ehrenobmann. Er ist Gründungsmitglied der Fasnatzunft und Mitglied des Verkehrsvereines. Aufgrund seiner Verdienste um das Feuerwehrwesen, die Bürgermusik und die Fasnatzunft wurde Elmar Kolb jeweils zum Ehrenmitglied dieser Vereine ernannt. LH Dr. Herbert Sausgruber verlieh Elmar Kolb anlässlich der Verabschiedung im Hinblick auf seine erfolgreiche Bürgermeisterzeit das silberne Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg. ■



Ehrenring für Elmar Fröweis



Elmar Fröweis ist in Lauterach im Jahre 1933 geboren, hat hier die Volksschule besucht, dann das Gymnasium und die Lehrerbildungsanstalt und ist nach Lehraufträgen in Schoppernau, Höchst, Bildstein und Hard im Jahre 1962 in unsere Gemeinde an die Volksschule Dorf gekommen, wo schon sein Vater als Lehrer und Direktor tätig war. Im Jahre 1978 wurde Elmar Fröweis zum Direktor bestellt und hat dieses Amt bis zur Pensionierung im Jahre 1993 ausgeübt. Aufgrund seiner Verdienste um das Schulwesen wurde Elmar Fröweis im Jahre 1988 vom Bundespräsidenten der Berufstitel Oberschulrat verliehen.

Sein heimatkundliches Schaffen hat schon während der Ausübung des Lehrerberufes begonnen. Als Lehrer an der 4. Klasse lautete der Auftrag laut Lehrplan auf Erarbeitung einer heimatkundlichen Stoffsammlung über Lauterach. Das war eigentlich der Startschuss für seine Heimatforschung und so wurde in ihm das Interesse an der Ortsgeschichte geweckt, was ihm aufgrund seiner Heimatverbundenheit nicht sonderlich schwer fiel.

Mit großem Idealismus, erheblichem Zeitaufwand und viel Energie hat Elmar Fröweis seine Tätigkeit aufgenommen und ist in den Archiven der Stadt Bregenz und des Landes auf die reiche Geschichte unserer Gemeinde gestoßen. Aus all seinen Arbeiten spricht der unbändige Wille für nachfolgende Generationen die Geschichte seiner Heimatgemeinde lebendig zu erhalten – und das alles in selbstloser und zeitaufwendiger Kleinarbeit, wobei er im ehemaligen Bürgermeister Elmar Kolb einen großen Befürworter gefunden hat.

So hat Elmar Fröweis mit Feuereifer die Arbeiten für die Herausgabe des 2. Lauteracher Heimatbuches im Jahre 1983 aufgenommen und zur Markterhebung im Jahre 1985 präsentiert, entsprechend volkstümlich gestaltet, ohne jedoch den wissenschaftlichen Wert zu vernachlässigen.

Seine Gedichtbände in Mundart im Jahre 1982 und 2000 »Zilata und Furcha« und »Zit ischt do«, sowie das Lauterach »Dialekt-Wörterbuch« im Jahre 1991 dokumentieren seine Liebe zum Dialekt, zur Sprache unserer Vorfahren, die noch in vielen Häusern von den Eltern auf die Kinder übergeht. Vieles würde in Vergessenheit geraten, wenn es Leute wie Elmar Fröweis nicht geben würde.

Seine Fotosammlung von Alt-Lauterach, die unter reger Mithilfe der Lauteracher Bevölkerung zustande gekommen ist, war schon mehrfach Grundlage für sehenswerte Ausstellungen, wie »Lauterach in alten Ansichten«, »Alte Gasthäuser«, »Lauterach einst und jetzt« oder die vor kurzem gezeigte Ausstellung über die Geschichte des Klosters der Redemptoristinnen im Alten Kreuz.

Die Beiträge im Vorarlberger Volkskalender seit dem Jahre 1984, seine ortsgeschichtlichen Berichte im Rathausfenster seit 1993, Rundfunkaufnahmen von 1985 – 1993, die sechsmalige Teilnahme am Lauteracher Erzählcafé, die Herausgabe des Lauteracher Kalenders usw. runden sein umfangreiches heimatkundliches Wirken ab. Die fertiggestellte Chronik über die Lauteracher Wirtschaft und das Handwerk wartet noch auf die Veröffentlichung.

Elmar Fröweis war von 1978 – 1985 Obmann des Männerchores und wurde aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenobmann ernannt; er ist auch Gründungsmitglied der Fasnatzunft und Texter und Vertoner des Lauteracher Fasnatliedes. ■



Ehrenring für DI Wilfried Germann



DI Wilfried Germann ist im Jahre 1955 unter Bürgermeister Professor August Dietrich in die Gemeindevertretung berufen worden und war Mitglied dieses Gremiums bis zum Ende der Periode 1990. 1965 wurde Wilfried Germann unter Bgm. Gebhard Greußing zum Gemeinderat gewählt und von 1970 – 1990 bekleidete Wilfried Germann das Amt des Vizebürgermeisters – von 1978 – 1990 an der Seite von Bgm. Elmar Kolb.

In jeder Gemeinde und jedem Land prägen Mitbürger das Leben, die aus der privaten Sphäre heraustreten um die Verantwortung für das Allgemeinwohl zu übernehmen. Pflichtgefühl und Verantwortungsbewusstsein, Engagement und Einsatzfreude waren notwendig, sich der Anliegen der Gemeinschaft anzunehmen und mitzuwirken, dass die eigene Gemeinde lebens- und liebenswert bleibt und dass in einer stark wachsenden Gemeinde die Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Es steht der Marktgemeinde Lauterach gut an, Fridl Germann öffentlich Dank zu sagen für seine kommunale Arbeit während 35 Jahren, für seinen Verzicht auf Freizeit, Hobby und Verweilen im eigenen Familienkreis um sich dem Wohl der Gemeinschaft zu widmen.

Fridl Germann hat in den 35 Jahren seiner kommunalpolitischen Arbeit in verschiedenen Ausschüssen mitgewirkt. Er war seit dem Jahre 1969 Obmann des Finanz- und Raumordnungsausschusses, Mitglied im Schul-, Kultur- und Sportausschuss, im Sozial- und Seniorenausschuss und Mitglied im Gemeindeverband der LAWK. Er war auf-

grund seiner beruflichen Tätigkeit bei der Agrarbezirksbehörde des Landes auch viele Jahre Landwirtschaftsreferent für die Lauteracher Landwirte.

Fridl Germann hat die stürmische Entwicklung in der Nachkriegszeit erlebt, das Wachstum der Bevölkerung, die Notwendigkeit mit der Gemeindevertretung für die entsprechende Infrastruktur und über viele Jahre für die budgetäre Ausgeglichenheit zu sorgen.

Lauterach hatte 1955 3500 Einwohner, es gab 1 Volksschule mit 8 Lehrpersonen, 320 Schüler und eine Schülerzahl von bis zu 45 Schülern pro Klasse. Es gab 250 PKW, 80 Motorräder, 30 LKW, 100 Telefonanschlüsse und 15 Fernsehgeräte. Aber schon damals zeichnete sich für die kommenden Jahre eine Bautätigkeit ab, die ein rasches Wachstum erahnen ließ. Das Budget betrug im Jahre 1955 15 Mio. Schilling und im Jahre 1990 100 Mio.

Aufzuzählen, was sich nun in den 35 Jahren alles getan hat, würde den Rahmen sprengen, hat aber jedenfalls alle Bereiche des kommunalpolitischen Lebens betroffen. Besondere Höhepunkte waren sicherlich der Neubau der Hauptschule mit Sporthalle, die Schule Unterfeld, das BORG, die zentrale Wasserversorgung, die Gründung des Wasserverbandes Hofsteig und des Schulverbandes Poly, sowie der Beschluss des Flächenwidmungsplanes mit ausgewiesener Industriezone, um nur Einiges zu nennen.

Fridl Germann war gerade in der Zeit seiner Tätigkeit als Vizebürgermeister einerseits ausgleichend und kompromissbereit über Parteigrenzen hinweg, andererseits aber auch mit Entschlossenheit und Durchsetzungsvermögen ausgestattet, wenn es darum ging, kommunalpolitischen Interessen zum Durchbruch zu verhelfen. Nach seinem Blick über den Brillenrand wussten die Kollegen in der Gemeindevertretung Bescheid über seine Vorstellungen.

Fridl Germann hatte für die zahlreichen Ortsvereine ein stets offenes Ohr und sorgte als Finanzreferent für die Bedeckung finanzieller Vereinswünsche, auch für die räumliche Infrastruktur der Ortsvereine. Er war jahrzehntelang ein eifriger Besucher aller Vereinsveranstaltungen, regelmäßiger Teilnehmer an der Vielzahl von Verpflichtungen in der Gemeinde und stets zu einem zünftigen Jass nach den Sitzungen zu haben. Er war Gründungsmitglied des Verkehrsvereines, der Fasnatzunft, ist Mitglied des FC Lauterach und des Schivereines sowie Obmann des Seniorenbundes. Fridl Germann ist aber auch Gründungsmitglied des Frauenbundes. ■



Ehrenring für Fritz Kohlhaupt



Fritz Kohlhaupt ist im Jahre 1965 in die Gemeindevertretung berufen worden, damals noch in der Bürgerliste unserer Gemeinde, unter Bürgermeister Gebhard Greußing. Im Jahre 1970 löste sich die Bürgerliste auf, daraus ging die FPÖ hervor und in der Sitzung der Gemeindevertretung vom 19.04.1975 wurde er zum Gemeinderat bestellt. Diese Funktion übte er bis zum Jahre 2004 mit einer 5-jährigen Unterbrechung aus.

Fritz Kohlhaupt hat auf ähnliche Art und Weise wie Vizebürgermeister Fridl Germann die Entwicklung unserer Gemeinde erlebt. Während seines ganzen Berufslebens in der Privatwirtschaft hat er die kommunalpolitische Bank gedrückt und als junger Gemeindevertreter noch die Sitzungen im alten Rathaus genossen. Mit Abschluss dieser Periode im Jahre 2005 werden es also 40 Jahre Kommunalpolitik mit allen Höhen und Tiefen und einer kaum messbaren Zahl an Sitzungen und öffentlichen Verpflichtungen.

Kommunalpolitik ist keine leichte Arbeit, sie beansprucht viel Freizeit, macht vor Wochenenden nicht halt, bringt Rückschläge und Misserfolge. Sie bietet gleichzeitig aber auch eine Faszination, der man leicht erliegen kann. Fritz Kohlhaupt hat erlebt, dass Kommunalpolitik nicht die Bühne ist für mühelos errungene Erfolge und leicht beschertem Beifall.

Es hat vor Jahren ein privates Informationsblatt gegeben unter dem Namen »Lauterach Transparent« und da ist im Jahre 1979 zu lesen: Wenn Gemeinderat Fritz Kohlhaupt eine Entscheidung der Gemeindevertretung oder des Gemeindevorstandes entscheidend beeinflussen will,

dann benützt er einen mühevollen Trick: mit präzisen Zahlen, ausführlichen Recherchen und überzeugenden Argumenten »bombardiert« er die Mandatare so lange, bis sich die ÖVP-Mehrheit zu Kompromissen bereit zeigt.

Seine Leistungen zeigen sich auch in der ausgebauten Infrastruktur unserer Gemeinde, wobei besonders die Sport- und Sozialpolitik und das Raumangebot für unsere Ortsvereine seine großen Anliegen waren. Während seiner Amtszeit war Fritz Kohlhaupt Mitglied im Finanz-, Bau-, Raumordnung-, Verkehrs-, Schul-, Kultur und Sportausschuss und im Gemeindeverband der LAWK. Im Jahre 1975 war Fritz Kohlhaupt Vorsitzender im Sozialausschuss, in weiterer Folge auch in den Jahren 1985 – 1995. Ab dem Jahre 1995 war er Obmann des Ausschusses für Gemeindeentwicklung und ab dem Jahre 2000 Obmann des Sportausschusses.

Besondere Höhepunkte waren sicherlich die Eröffnung des umgebauten Seniorenheimes und der Ausbau des Sozialwesens, die Sportanlage Ried, das Sporthaus Dammstraße oder die Beschlussfassung des Leitbildes der Marktgemeinde Lauterach.

In den vielen Jahren hat es Fritz Kohlhaupt immer verstanden sich in der Gemeindepolitik entsprechend in Szene zu setzen, mit Ehrgeiz seine Leistungen zu erbringen, den entsprechenden Beitrag zu leisten um unsere Gemeinde lebens- und liebenswert zu erhalten, die Anliegen der Bürger zu vertreten und damit ist es ihm immer gelungen das Vertrauen der Wähler zu gewinnen. Es hat kaum eine öffentliche Veranstaltung gegeben, wo Fritz Kohlhaupt mit Bürgermeister Elmar Kolb und Vizebürgermeister Wilfried Germann nicht anwesend war.

Fritz Kohlhaupt war und ist aber auch tätig in Lauteracher Ortsvereinen, wie seit Jahrzehnten beim FC Lauterach, bei der Siedlergemeinschaft oder bei der Siedlergilde als Faschingsnarr, über Jahre hinweg auch Gildenamtman der Lauterach Fasnatgilden. Die jährlichen Ausflüge der Siedlergemeinschaft und das Siedlerfest tragen seine Handschrift. ■



Ehrenring für Rudolf Spettel



Nach seiner Umsiedlung aus Langen in die Gemeinde Lauterach im Jahre 1955 trat Rudolf Spettel am 22. Mai 1957 in den Dienst unserer Feuerwehr. Seine Aktivitäten und Fähigkeit führten ihn bereits am 14. Februar 1959 an die Führungsspitze, also zum Kommandanten unserer Feuerwehr.

Einer der ersten Höhepunkte als Kommandant war selbstverständlich die Fertigstellung und Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses an der Karl Höll Straße, verbunden mit dem 70-jährigen Gründungsfest vom 22. bis 24. Juli 1961, mit 100 teilnehmenden Feuerwehrgruppen, erstmals in einem großen Festzelt auf der Reichmuthwiese.

Die Entwicklung unserer Gemeinde erforderte aber neben diesem Gerätehaus auch das entsprechende Inventar, sprich die notwendigen Einsatzfahrzeuge. Weitblick und Verantwortung zeichneten Kommandant Rudolf Spettel diesbezüglich im besonderen Maße aus. So wurde im Jahre 1965 das Tanklöschfahrzeug angeschafft, im Jahr 1969 der LLF-Hanomag und im Jahre 1978 ein Mannschaftsfahrzeug, das im Rahmen eines 3tägigen Zeltfestes im Jahre 1979 übergeben wurde.

Der Fahrzeugpark wurde in den folgenden Jahren mit zahlreichen notwendigen Ausrüstungen ergänzt, wie Atemschutz, Funkverbindung oder die im Jahre 1987 angeschaffte Stille Alarmierung. Kommandant Rudolf Spettel war aber nicht nur auf eine gute technische Ausrüstung zur Hebung der Schlagkraft der Wehr bedacht, sondern auch auf die gute Ausstattung der Wehrmänner mit entsprechender Einsatzkleidung und festlichen Ausgehuniformen.

Ein weiterer Höhepunkt unserer Feuerwehr war das 90jährige Gründungsfest im Jahre 1981. Weitere Ereignisse gesellschaftlicher Art stellten aber immer wieder die mehr-

tägigen Vereinsausflüge dar, die auch besonders der Kameradschaftspflege dienten.

Ein besonderes Anliegen unseres Kommandanten war stets die gute Ausbildung der Feuerwehrmänner. Durch wöchentliche Proben, durch den Besuch der Feuerweherschule und zahlreicher Fortbildungskurse holten sich die Feuerwehrmänner ihre notwendigen Kenntnisse für den Einsatz im Brandfall, aber auch für technische Einsätze auf den verschiedensten Spezialgebieten. Diese Kursbesuche, aber auch die Beteiligungen an Leistungswettbewerben, sind auch heute nach 30 Jahren ein wesentlicher Faktor für Kameradschaftspflege und Geselligkeit.

Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass Kommandant Rudolf Spettel 70 Großbrände und 137 Klein- und Mittelbrände in vorderster Front zu bekämpfen hatte. Dazu kamen 39 nachbarschaftliche Löschhilfen und über 130 technische Einsätze bei verschiedensten Unfällen auf Straße und Schiene; vor allem aber ist das schwere Zugunglück im Jahre 1987 zu erwähnen.

Die verdienstvolle Tätigkeit für das Feuerwehrwesen im allgemeinen und im besonderen Maße natürlich für unsere Gemeinde, führte auch zu entsprechend hohen Auszeichnungen durch den Landesfeuerwehrverband wie zum Beispiel:

- 1987 die Silberne Medaille für 40 Jahre
Feuerwehrtätigkeit;
- 1983 das Ehrenkreuz des deutschen Feuerwehrverbandes
in Silber
- 1984 das Silberne Verdienstkreuz für 25 Jahre
Kommandant;
- 1996 das Verdienstzeichen des österreichischen
Feuerwehrverbandes für 50-jährige Mitgliedschaft.

Rudolf Spettel wurde in Anerkennung seiner Leistungen für das Feuerwehrwesen am 27. Oktober 1989 zum Ehrenkommandant der Feuerwehr Lauterach ernannt.

Rudolf Spettel hat aber auch in der Unterstützung aller Ortsvereine eine große öffentliche Aufgabe gesehen. Mit seinen Feuerwehrkameraden folgte er jeder Bitte von Vereinsfunktionären um Mithilfe wie bei Fasnatumzügen, Zeltfesten, Ordnungs- und Parkplatzdiensten usw. Rudolf Spettel ist Gründungsmitglied der Fasnatzunft im Jahre 1982, hat sich als Zunftbaumeister in vielfältiger Weise eingesetzt und ist inzwischen auch Ehrenmitglied der Lauteracher Fasnatzunft. ■



Gemeindeabgaben und Tarife 2005

Die neuen Gemeindeabgaben sind von der Gemeindevertretung auf der Sitzung am 16.11.2004 einstimmig beschlossen worden. Die neuen Tarife können im vollen Umfang zu Beginn des neuen Jahres 2005 vom Internet unter www.lauterach.at heruntergeladen werden.

Hier ein Auszug mit den wichtigsten Veränderungen:

Die Seniorenheimtarife werden um die Teuerungsrate, die vom Land als Aufsichtsbehörde vorgegeben wird, erhöht. Die Ansätze für »Essen auf Rädern« und »Mobiler Hilfsdienst« bleiben unverändert. Der Beitrag für FamilienhelferInnen wird um Euro 3,00 pro Tag erhöht.

Wichtig, weil in jedem Haushalt gebraucht, die Wasser- und Abwassergebühren. Der Anschlussbeitragssatz für Kanal und Wasser sowie die Wasserzähler-Miete bleiben gleich. Die Wassergebühr kann pro m³ von Euro 0,64 auf Euro 0,60 gesenkt werden, die Kanalbenutzungsgebühr wird von Euro 1,35 auf Euro 1,40 pro m³ erhöht. Ein Grund dafür ist, dass das veraltete Kanalnetz im Ortszentrum nach und nach erneuert werden muss. Wie schon in der jüngsten Vergangenheit wird dies hohe Investitionen aus der Gemeindekasse erfordern.

Die Gebühren für die Abfallentsorgung waren bei Redaktionsschluss des Rathausfensters noch nicht bekannt. Diese Gebühren werden mit den Nachbargemeinden abgestimmt.

Diese Abstimmung erfolgt immer erst gegen Ende des Jahres. Es sind aber nur geringe bis keine Veränderungen zu erwarten.

Die Mieten für die Turn- und Sporthallen bleiben unverändert, was die Ortsvereine freuen wird, welche die Hallen benützen. Hingegen werden die Tarife für die Sportanlage Ried und Dammstraße »geglättet«.

Die Mietkosten für den Hofsteigsaal werden um 2% angehoben. Dies ist sicher eine sehr moderate Maßnahme, wenn man bedenkt, dass im Hofsteigsaal nicht kostendeckend gearbeitet werden kann und entspricht der Abgeltung der normalen Teuerung. ■

Unterstützung für Kirchenneubau im Kosovo

Die Gemeinde Lauterach unterstützt einen Kirchen-Neubau in Kline/Kosovo. Bürgermeister Elmar Rhomberg übergab dazu einen namhaften Geldbetrag an Pfarrer Don Franë Sopi. Der katholische Priester aus Kline ist derzeit im Kloster Lauterach als Pfarrer tätig und reist kurz vor Weihnachten wieder zurück in den Kosovo, um das Bauwerk voranzutreiben. Die Bauzeit wird ca. 5 Jahre betragen, Baubeginn war im Sommer 2000. Der Bau der Kirche wird ausschließlich durch Spenden finanziert.

Im Kosovo leben überwiegend Moslems, der Anteil der Katholiken beträgt ca. 2%. Kline ist mit 6000 Einwohnern einer der ganz wenigen katholischen Dörfer. Bis ins Mittelalter hinein war der gesamte Kosovo überwiegend katholisch, besonders während der beiden Türkenkriege wurde das Gebiet jedoch

islamisiert. Auch nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Katholiken unterdrückt, so musste Don Franë Sopi 25 Jahre lang die heilige Messe auf der grünen Wiese unter freiem Himmel feiern. Erst in jüngster Vergangenheit unter der Schutztruppe der UNO wird

nun den Gläubigen in der katholischen Enklave Kline der Bau einer Kirche ermöglicht. Sie wird aus Stein von den Leuten aus Kline größtenteils selbst erbaut, an jener Stelle auf einem Hügel, wo die hl. Messen bisher im Freien gefeiert wurden. ■



Pask Pernokaj, der als Vermittler tätig war, Bürgermeister Elmar Rhomberg und Don Franë Sopi



Abfall – Trenntest

Durch die langjährige Praxis ist`s eigentlich einfach, Abfall zu trennen: Zeitungen zum Altpapier, Konservendosen zum Altmetall, klare Getränkeflaschen zum Weißglas und farbige Getränkeflaschen natürlich zum Buntglas, oder Orangenschalen in den Biomüll. Das weiß heutzutage wirklich jede(r).

Es gibt aber Abfallarten, bei denen ein bisschen nachgedacht werden muss, wo und wie sie entsorgt werden müssen. Machen Sie für sich folgenden Test und versuchen Sie, die Fragen richtig zu beantworten. Zählen Sie zum Schluss die Punkte zusammen. Auf der nächsten Seite finden Sie die Auflösung der Fragen für die Selbstbewertung.

Folgende Abfalltonnen stehen Ihnen zur Verfügung:

1. Papiercontainer

2. Metallcontainer

3. Gelber Sack

4. Biotonne

5. Glascontainer

6. Restmüllsack

39 Punkte sind insgesamt zu erreichen. Schreiben Sie nun die Nummer der Abfalltonne in die Zeile der jeweiligen Abfall-Art, von der Sie annehmen, dass es die richtige ist.

Und nun viel Spaß bei der Auflösung der Abfall-ABC's.

Abfall	Punktwert	Abfalltonnen-Nr. (1 –6)
1. Bleikristall-Vase	3 Punkte	
2. Fleischtassen aus Styropor	2 Punkte	
3. Fotos	2 Punkte	
4. Farbeimer aus Kunststoff, pinselrein	1 Punkt	
5. Steinhäger-Flaschen aus Steingut	3 Punkte	
6. Kronenkorken	2 Punkte	
7. Holzasche – völlig ausgekühlt	2 Punkte	
8. Glühbirnen – außer Energiesparlampen	2 Punkte	
9. Röntgenbilder	3 Punkte	
10. Zementsäcke	2 Punkte	
11. Obst- und Kartoffelsäcke aus Textilien	2 Punkte	
12. Kaputte Zahnbürsten	1 Punkt	
13. Aludosen	1 Punkt	
14. Kleiderbügel aus Kunststoff	2 Punkte	
15. Papiertapeten	2 Punkte	
16. Wegwerfwindeln	1 Punkt	
17. Waschmittelkartons	1 Punkt	
18. Blaue Parfümfläschchen	2 Punkte	
19. Videokassetten	2 Punkte	
20. Kunststoff-Folien von Folientunnels	3 Punkte	

Und hier die Wertung:

32-39 Punkte: Sie sind ein absoluter Abfall-Trennkaiser. Sie kennen sich aus. Geben Sie Ihr Wissen auch an Ihre Familienmitglieder, Freunde und Bekannten weiter.



25-31 Punkte: Sie kennen sich sehr gut aus, wie Abfall zu trennen ist. Wenn Sie auch über die eine oder andere Frage gestolpert sind, nicht entmutigen lassen. Denken Sie über die falschen Tipps nach. Wenn Sie jetzt denken »Logisch, das hätte ich wissen müssen«, dann zählen Sie beim nächsten Trenn-ABC sicher schon zu den Trenn-Kaisern.

19-24 Punkte: Mit Ihrem Ergebnis können Sie nicht ganz zufrieden sein. Wenn Sie sich jedoch nur ein paar Grundsätze aneignen, dann wird Ihr Ergebnis gleich viel besser ausfallen. Was könnten das für Grundsätze sein? Ein wichtiger davon ist, dass sämtliche Verpackungsmaterialien in die entsprechenden Altstoffcontainer/ den gelben Sack entsorgt werden dürfen. Denn Hersteller oder Händler, die Verpackungen in Umlauf bringen, bezahlen einen Entsorgungsbeitrag an die ARA Altstoff-Recycling-Austria. Die Entsorgungskosten für die Verpackung sind bereits im Verkaufspreis des Produktes einkalkuliert und somit bereits bezahlt. Daher haben Sie das Recht, Verpackungsmaterial kostenlos über Altstoffcontainer/ den gelben Sack zu entsorgen.

0-19 Punkte: Das Mitmachen bei diesem Test zeigt, dass Sie Interesse daran haben, den Müll richtig zu trennen. Es wäre wichtig, wenn Sie mit dem Abfallberater im Rathaus ein Gespräch suchen würden. Ein solches Beratungsgespräch dauert nur ungefähr eine Viertelstunde. Sie werden sehen, danach sind Sie fast schon ein Abfalltrennspezialist.

Danke fürs Mitmachen. Falls Sie Fragen oder wenn Sie mit der einen oder anderen Antwort nicht klar kommen, dann rufen sie im Rathaus an und verlangen Sie den Abfallberater Rudi Weingärtner: Tel. 05574/6802-45.

Auflösung:

1-6, 2-3, 3-6, 4-3, 5-3, 6-2, 7-4, 8-6, 9-6, 10-1, 11-3, 12-6, 13-2, 14-6, 15-6, 16-6, 17-1, 18-5, 19-6, 20-6. ■

Deutsch- und Orientierungskurs für türkische Frauen

Frauen sind in der Integrationsarbeit ein wichtiges Thema, das auch mit der Bildung zusammenhängt. Die türkischen Frauen erhalten Deutschkurse. Der erste Kurs in Lauterach läuft nun seit Oktober 2004 und kostet pro Semester Euro 50,00.



In diesen Kurse setzt man sich auch mit besonderen Themen auseinander, wie z.B. Gesundheit, Kindergarten, Schule usw., aber auch mit ganz praktischen Dingen wie das Einkaufen gehen, der Besuch des Arztes, usw. Profitieren tun nicht nur die Frauen, sondern auch deren Kinder, wenn die Mütter mit ihnen zuhause Deutsch sprechen und lesen können.

Mit der Kursleiterin Frau Beate Bröll haben wir für Lauterach nicht nur eine sehr gute, sondern auch sehr erfahrene Lehrerin gewinnen können, da sie seit über 4 Jahren diesen Kurs in Dornbirn über das Integrations- und Bildungsreferat der Stadt Dornbirn bereits durchführt.

Termin/Dauer:

2 x wöchentlich von 8.30 – 10.20, von Oktober 2004 bis Februar 2005 im Sternen, Lerchenauerstr. 34, Lauterach

Kursleiterin:

Frau Beate Bröll, Lehrerin, Dornbirn

Veranstalter:

Marktgemeinde Lauterach, Referat für Familie, Soziales und Wohnungen

Ziele:

- ▶ Erlernen / Verbessern der Deutschen Sprache
- ▶ Bewältigung von Alltagssituationen beim Einkaufen, bei Institutionen und Behörden
- ▶ Kennenlernen der Kultur und Bräuche unseres Landes

Kosten:

Euro 50,00 pro Semester

Information:

Referat für Soziales, Familien- und Wohnungsangelegenheiten

Telefon 05574/6802-16, Frau King ■



Neues im Rathaus Lauterach



Neue Büroräumlichkeiten im ehemaligen Blumengeschäft
»Vergissmeinnicht«

Neue Büros für die Sozial- und Wohnungs-, Kinder- und Jugendreferate am Montfortplatz 7 (neben dem Cafe)

Wir freuen uns, dass wir in diese schönen neuen Räumlichkeiten am Montfortplatz umgezogen sind.

Referat für Soziales, Familien- und Wohnungsangelegenheiten

Dieses Referat wird seit 1991 von DSA Annette King als Sachbearbeiterin und Gemeindesozialarbeiterin geführt. Die politische Referentin für Soziale- und Familienangelegenheiten ist Frau Martha Vogel. Der politische Referent für Wohnungsangelegenheiten ist Herr Günter Koppler.

Aufgaben:

- ▶ Sozialhilfeanträge, Gemeindesofortunterstützung im Notfall
- ▶ Wohnungsamt, Führung der Wohnungswerberliste – In diesem Zusammenhang wird betont, dass die Zuweisung der gemeinnützigen Wohnungen der Siedlungsgesellschaften Vogewosi, Alpenländische

Heimstätte, Wohnbauselbsthilfe (WBS) und Alemania ausschließlich durch den Wohnungsausschuss und nicht durch Annette King erfolgt. Der Wohnungsausschuss besteht aus 10 Mitgliedern und wird von Obmann Günter Koppler geleitet (und nicht von Annette King!!!).

- ▶ Familienzuschuss
- ▶ Beratung Verein Tagesbetreuung (Tagesmutter)
- ▶ Erstberatung im Falle von partnerschaftlichen Schwierigkeiten und Problemen in der Familie
- ▶ Pensionsanträge, Antrag auf Ausgleichszulage
- ▶ Pflegegeldanträge
- ▶ Einsatz und Einteilung des Mobilien Hilfsdienstes der Marktgemeinde Lauterach und in diesem Zusammenhang Angebot von Beratung und Koordination im Falle von Pflegemaßnahmen zuhause, Zusammenarbeit mit dem Krankenpflegeverein Lauterach
- ▶ Begleitung und Unterstützung von Familienprojekten (Lauteracher Gesundheitstage, Projekt gegen zunehmende Gewalt bei Kindern »Ich bin! Auch ohne Gewalt« in der Schule und am Schulweg, Bewegungstag der Marktgemeinde Lauterach,
- ▶ Leitung des Projektes »Vernetzung der Sozialen Einrichtungen in Lauterach«
- ▶ Seit neuestem: Integration, Organisation von Deutschkursen für türkische Frauen

Kontakt und Parteienverkehr:

Montag, 8 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr,
Dienstag – Donnerstag, 8 – 12 Uhr,
Freitag, 8 – 13 Uhr



Annette King an ihrem neuen Arbeitsplatz



Die Informationen können persönlich, per Telefon (05574/6802-16) oder per email (annette.king@lauterach.at) eingeholt werden.

»Sprechstunde in Wohnungsangelegenheiten« mit Günter Koppler:

Diese Sprechstunde findet jeden 3. Dienstag im Monat statt und wird im Terminkalender »Ausblicke« angeführt.

Referat für Kleinkinderbetreuung und Kindergartenwesen:

Seit 1. November 2003 gibt es in der Marktgemeinde Lauterach das Referat für Kleinkinderbetreuung und Kindergartenwesen. Die Sachbearbeiterin dafür ist Daniela Fink.

Seit Juni ist das Referat in das neue Außenbüro am Montfortplatz gezogen und teilt sich das Büro mit dem Referat für Jugendarbeit.

Beratung und Information zum Thema Kinderbetreuung:

Wer Informationen zur Kleinkindbetreuung »Käferle« oder »Rappelkiste« benötigt oder die Aufnahmebedingungen wissen möchte, kann sich an Daniela Fink wenden. Die An- bzw. Abmeldungen für beide Kleinkindbetreuungen finden ebenfalls im neuen Büro statt.

Fragen zu den Aufnahmebedingungen, Öffnungszeiten, Kosten usw. der 6 Lauteracher Kindergärten, werden ebenfalls während der Bürostunden am Montag beantwortet.

Kontakt: Die Bürostunden finden Montags von 8 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr statt.

Die Informationen können persönlich, per Telefon (Montags 05574/6802-15, restliche Zeit 0664/205 29 73) oder per email (daniela.fink@lauterach.at) bei Daniela Fink eingeholt werden.

Referat für Jugendarbeit:

Seit Oktober 2003 vernetzt sich die Lauteracher Jugendarbeit mit der Jugendarbeit von Wolfurt. Deswegen wurde Jugendkoordinatorin Manuela Preuß für die Offene Jugendarbeit in beiden Gemeinden angestellt. Die politisch Verantwortliche als Obfrau für den Jugendausschuss ist Frau Katharina Pfanner.

Die Leitung und Führung des Jugendtreff Hofsteigsaal fallen in ihren Aufgabenbereich. Ebenso werden Jugendprojekte in der Gemeinde angeboten.

Angebote und Ziele der Offenen Jugendarbeit Lauterach:

- ▶ Auseinandersetzung mit jugendspezifischen Themen (Freundschaft, Schule, Liebe, Suchtprävention, Verhütung, Ausbildung, Beruf,...)
- ▶ Treffpunkt in den Jugendräumlichkeiten für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren – abseits von blindem Konsumzwang und Leistungsdruck, um Freunde zu treffen, sich auszutauschen, um mitzuarbeiten oder die Freizeit sinnvoll zu gestalten.
- ▶ Internetzugang im Internetbereich des Jugendtreffs
- ▶ Projektangebot: Workshops zu jugendspezifischen Themen, Sportprojekte, Musikveranstaltungen, geschlechtssensible Jugendarbeit, Outdoorveranstaltungen oder Besprechungen
- ▶ Beratung und Information für Jugendliche im Jugendbüro

Kontakt:

Manuela Preuß, Jugendkoordinatorin Lauterach und Wolfurt Außenbüro am Montfortplatz – gemeinsame Nutzung mit dem Referat für Kinderbetreuung und Kindergartenwesen
 Tel: 05574/6802-18 oder 0664/8200692
 email: manuela.preuss@gmx.net
 www.lauterach.at (Jugend) oder www.treff-jl.at
 Bürozeiten nach Absprache
 Anliegen und Ideen können gerne bei Jugendkoordinatorin Manuela Preuß nach Terminvereinbarung angebracht werden. ■



Daniela Fink (Kindergartenbetreuung) und Manuela Preuß (Referat für Jugendbetreuung)



Altpapier-Sammlung für 2005 gesichert

Durch interne Probleme und Missverständnisse mussten die Lauteracher Faustballer den Herbsttermin der Altpapier-sammlung absagen und wollten die Haussammlungen auch für die Zukunft aufgeben.

Inzwischen hat sich der Faustballclub neu organisiert. Erich Dunst hat sich bereit erklärt, die Führung zu übernehmen und die Altpapier-Haussammlungen wieder zu organisieren. Die Erlöse aus der Papiersammlung sind eine wichtige Basis, damit es mit dem Faustballsport in Lauterach weitergehen kann.

Die Faustballer entschuldigen sich für die Unannehmlichkeiten, die es durch die kurzfristige Absage der Sammlung im Oktober gegeben hat. Verbunden mit der Bitte, trotzdem wieder das Papier zu Hause zu sammeln und an den Abholterminen bereit zu stellen. Die Termine 2005 sind auch schon bekannt: Samstag 12. März und Samstag 15. Oktober. ■

Heizkostenzuschuss – Heizperiode 2004/2005

Die Vorarlberger Landesregierung hat auf Grund der stark gestiegenen Kosten für Heizmaterialien beschlossen, Personen (Familien) mit einem geringen Einkommen, einen einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von € 150,00 zu gewähren. Die Abwicklung und Ausbezahlung des Zuschusses erfolgt über die Bürgerservicestelle der Markgemeinde Lauterach. Die Aktion läuft noch bis zum 23. Dezember 2004. ■

Feuerbrand-Bilanz 2004

Die Bilanz über die Pflanzenseuche Feuerbrand für Lauterach im Jahr 2004 sieht verheerend aus. Das kann besonders dann nachempfunden werden, wenn wir die Zahlen des heurigen Jahres mit denen des Jahres 2003 vergleichen:

Pflanzensorte	2003	2004
Apfel	2	75
Birne	81	281
Quitten	24	18
Davon Hochstammbäume	186	91
Kosten	ca. € 10.000	€ 2.600

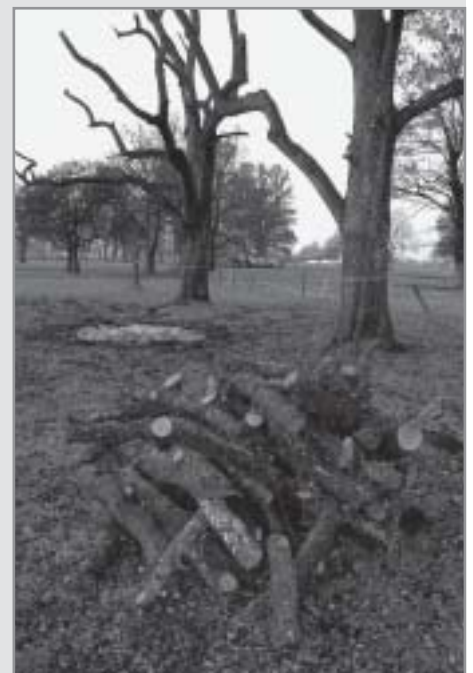
199 Bäume wurden ausgeschnitten, gleich 137 Bäume mussten leider gerodet werden. Dies, obwohl aufgrund der Witterung im Frühling keine extremen Infektionsbedingen bestanden haben und ein positiver Verlauf erwartet wurde.

Ein Blick auf die Kosten: Aufgrund des starken Befalls konnten die Bekämpfungsmaßnahmen vom Personal des Gemeindebauhofes nicht mehr selbst bewältigt werden. Es mussten zusätzlich spezialisierte Betriebe für Bekämpfungsmaßnahmen beauftragt werden. Dies ist u.a. ein Grund für die Explosion der Kosten.

Für das kommende Jahr wird versucht, durch verbesserte Kontrolle und Koordination diese gefährliche Pflanzenseuche einzudämmen. Dass dies ein schwieriges Unter-

fangen sein wird, falls der Feuerbrand wieder so massiv auftritt wie in diesem Jahr, ist klar. Es führt jedoch kein Weg daran vorbei: Jeder Befall muss möglichst sofort bekämpft werden. Dies ist die einzige Möglichkeit, den Feuerbrand in den Griff zu bekommen. Das Spritzen mit Antibiotikum ist in Österreich nach wie vor verboten. Weil das Mittel direkt in die Blüte gespritzt werden muss, ist der Einsatz bei Hochstammbäumen praktisch unmöglich. Sollten Spritzmittel früher oder später erlaubt werden, können diese sicherlich nur in Plantagen sinnvoll eingesetzt werden.

Die Gemeinde zählt auch im kommenden Jahr auf die Mithilfe der vielen Kontrolleure, die aus den Reihen des Obst- und Gartenbauvereines stammen. Rechtzeitig im nächsten Frühjahr werden dazu seitens der Gemeinde Informationen angeboten werden. ■





Fortbildung des Krankenpflegevereines Lauterach für die Frauen des Mobilen Hilfsdienstes

Heuer hatte das diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonal des Krankenpflegevereines Lauterach das erste Mal Gelegenheit für die Frauen des Mobilen Hilfsdienstes eine Fortbildung zu organisieren und durchzuführen.



Durch Rollenspiele haben wir uns in die Situation des Patienten hinein versetzt

Diese Herausforderung wurde von den Mitarbeitern der Lauteracher Hauskrankenpflege gerne angenommen, um ein gegenseitiges, besseres Kennenlernen zu ermöglichen. Außerdem konnte die Wichtigkeit des Mobilen Hilfsdienstes unterstrichen und gleichzeitig auf notwendige Grenzen hingewiesen werden.



Unsere Patientin ist nicht mobil – aber unsere Mohi-Dame hat gelernt wie man sie mit geringstem Kraftaufwand vom Stuhl in das Bett und umgekehrt bekommt



Vielen Dank und ein großes Lob an die Kursleiter: Sonja Kaiser, Martin Hauser und Susanne Vonach vom Krankenpflegeverein Lauterach

Der Mobile Hilfsdienst ist ein Verbindungsglied zwischen Patient und Krankenpflegeverein und für das soziale Netz der Gemeinde nicht mehr wegzudenken.

Im theoretischen Teil der Fortbildung konnten sich die Pflegepersonen des Krankenpflegevereines über sehr interessante und wissensdurstige Teilnehmerinnen freuen. Alle Fragen konnten ausführlich geklärt und beantwortet werden.

Der praktische Teil der Fortbildung war für alle ein Erlebnis. Mit viel Humor, aber der notwendigen Ernsthaftigkeit konnten den Frauen wichtige Handgriffe beigebracht und Ratschläge erteilt werden.

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen der teilnehmenden Personen sind weitere Aktivitäten in diese Richtung geplant.

Pflege Daheim:

Angebot Krankenhilfekurs mit dem Krankenpflegeverein Lauterach für pflegende Angehörige im Frühjahr 2005

Dauer: 3 Abende à 3 Stunden

Kosten: € 50,- pro Person, maximal 15 TeilnehmerInnen, davon werden € 20,- von der Marktgemeinde Lauterach gestützt. ■



Pflege unserer Riedgräben



Die Expertengruppe besichtigt den Grenzgraben zwischen Wolfurt und Lauterach an der Senderstraße.
v.l.n.r.: Karl Ölz, Werner Götze, Hubert Stadelmann, Edwin Reiner und Theo Ölz

Die alljährliche Pflege der Riedgräben im Spätherbst und im Winter ist Grundvoraussetzung für die Bewirtschaftung der Grundstücke im Lauteracher Ried, denn man muss eines wissen: Die parkartige Kulturlandschaft des Riedes wird nur durch die regelmäßige Bewirtschaftung durch die Landwirte erhalten.

Dazu treffen sich im November einige Experten unter der Leitung von Werner Götze. Sie besichtigen die Riedgräben und entscheiden, welcher Graben ausgemäht, welcher ausgehoben werden muss. Dabei geht es jedoch nur um die sogenannten »Zuggräben«, die im öffentlichen Gut stehen und das Wasser aus den Gräben zwischen den Riedgrundstücken »abziehen« sollten. Dabei muss sorgfältig vorgegangen werden, denn sowohl zu wenig tief, aber auch zu tief geöffnete Gräben stören den Abfluss des Wassers. Die Öffnung und Pflege der Riedgräben zwischen den Grundstücken werden

von den Bewirtschaftern und Anrainern erledigt. Ein zusätzliches Erschwernis, mit dem unsere Ried-Landwirte leben müssen.

Die Arbeiten an den öffentlichen Gräben selbst werden an spezialisierte Betriebe vergeben, die über geeignete Maschinen verfügen. Maschinen können jedoch nicht überall eingesetzt werden. In solchen Fällen leistet die Mannschaft des Bauhofes Schwerstarbeit: Unter oft sehr schwierigen Bedingungen müssen die Mäharbeiten und die Abfuhr des Mähgutes durchgeführt werden.

Alljährlich müssen für die Riedgrabenpflege 15.000 bis 20.000 Euro bereitgestellt werden. Diese Mittel stammen im Wesentlichen aus drei Quellen:

- ▶ dem Jagdpacht, der zur Gänze für diese Arbeiten verwendet wird
- ▶ dem Zuschuss der Marktgemeinde Lauterach
- ▶ und der Förderung durch das Land Vorarlberg. ■



Baggerunternehmer Anton Reiner mit seinem speziellen Mähwerk im Einsatz am Winterweg.

Kunsthau Rohner

Eröffnung der Ausstellung Fritz Pfister – Retrospektive



Die neue Herbst/Winterausstellung im Kunst im Rohnerhaus über das Werkschaffen von Fritz Pfister wurde am Samstag, 20. November 2004 im Beisein seiner Witwe, Frau Johanna Pfister, eines großen Freundeskreises und Gästen von Herrn Christof Döring eröffnet. Diese Ausstellung mit über 50 Exponaten trägt wesentlich zur Anerkennung des Werkschaffens von Fritz Pfister in der Öffentlichkeit bei. Herr Dr. Rudolf Sagmeister, Kunsthistoriker, referierte trefflich über die Persönlichkeit Pfisters als Kunsterzieher im Bundesgymnasium Bregenz sowie sein Lebenswerk an Kunstwerken im privaten und öffentlichen Raum. Bis zu seinem Tod 1989 schuf Fritz Pfister ein großartiges Lebenswerk, auf das Vorarlberg stolz sein darf.

Die Ausstellung dauert bis zum 23. April 2005.

Öffnungszeiten: Mi – Sa 11–17 Uhr
Fr 11–20 Uhr

Führungen auf Anfrage und
Voranmeldung.

www.rohnerhaus.at,
rohnerhausvol@vol.at ■



Novembertage – Lyrik im Ried

Eine Veranstaltung der Kulturplattform



Lyrik im Riedsee

Regen, Nebelschwaden, ein still daliegender Riedsee: Das waren die richtigen Stimmungsgeber für »Lyrik im Ried« im Rahmen der »Novembertage«.

Trotz des nass-kalten, aber zu diesem Thema passenden Wetters wohnten zahlreiche Besucher –darunter auch Kinder – dieser lyrischen Wanderung rund um den Riedsee bei. Die Organisatoren Annette Ehe und Christof Döring wählten stimmungsvolle Plätze aus, an denen Gottfrieda

Natter mit Herbstgedichten von Rilke, Mörike, Hesse, u.a. eine ganz besondere Atmosphäre schuf. Verstärkt wurden diese Herbsteindrücke durch das Flötenspieler von Claudia Schelling.

Den Abschluss dieser Veranstaltung bildete bei einem wärmenden Getränk die Einkehr im Gasthaus Weingarten, in dem ein von Annette Ehe herbstlich geschmückter Tisch auf die Besucher wartete. Auch hier schwebte die Herbstlyrik im Raum, waren doch die transparenten Teelichtlampen mit Herbstgedichten bedruckt. Für alle war klar: Diese Veranstaltung war ein echter »Novembertag«. ■



Kulturamtleiter Christof Döring, Lektorin Gottfrieda Natter, Flötistin Claudia Schelling mit Gatten Martin und Organisatorin Annette Ehe

Europa im Dialog – »Geatmete Zeichen«

Lauterach trat mit Europa in Dialog

Zahlreiche Besucher – darunter auch Bürgermeister Elmar Rhomberg – traten während der Ausstellung »Geatmete Zeichen« in der Alten Seifenfabrik mit Europa in Dialog. In seiner Vernissagerede betonte Christof Döring, dass Europa nicht nur politisch und wirtschaftlich, sondern auch kulturell in Dialog treten müsse. Lauterach leiste dazu einen Beitrag.



Im Dialog: Eva Cisarova-Minarikova, Ingeborg Brock und Anna Huber

Die Kuratorin dieses Projektes, Frau Anna Huber, konnte drei Künstlerinnen für diese Ausstellung gewinnen: Frau Eva Cisarova-Minarikova aus Bratislava/Slowakei, Frau Ingeborg Prock aus Graz und Frau Edmunda Hartmann aus Thüringerberg. Gerade in der Gegensätzlichkeit ihrer ausgestellten Objekte und Bilder lag der kulturelle, künstlerische Dialog. Dieser Dialog wurde bei der Vernissage durch einen Text von Homer – gilt doch das antike Griechenland als eine der Keimzelle Europas – noch literarisch ergänzt: Christof Döring las diese Textstelle in altgriechischer Sprache, Pavol Kubicar auf Slowakisch und Frau Elisabeth Burtscher in deutscher Hochsprache und im Walser Dialekt vor.

Die Veranstaltung wurde durch das virtuose Gitarrenspiel von Pavol Kubicar, der aus der Slowakei stammt und in Feldkirch-Nofels als Pfarrer tätig ist, musikalisch umrahmt. Ein Käsebuffet, erstellt von Frauen des Frauenchores Hofsteig, rundete kulinarisch den europäischen Dialog ab. ■



Vernissageredner Christof Döring und Pfarrer Pavol Kubicar



Der alte Lauteracher Dorfplatz (Schluss) verliert seine Bedeutung



Der Schleifer und Schuldiener Richard Collini (1868 – 1951)

Die räumliche Begrenztheit, die steigenden Erfordernisse einer stark wachsenden Gemeinde und die ungeheure Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs zählten zu den zwingenden Gründen, für kommunale wie private Einrichtungen neue Standorte zu suchen und die Bundesstraße zu begradigen, was nicht nur zu einer

Dezentralisierung führte, sondern schließlich auch das Ende des früher belebten Dorfplatzes bedeutete:

1914 Verlegung des Postamtes (L 190 Nr. 80) in das ehemalige Gasthaus Bahnhof (Bahnhofstr. 14)

1935 Verlegung der Volksschule in den ersten Bauabschnitt der VS-Dorf

1961 Abbruch des Spritzenhauses, Bezug des Neubaus (Karl-Höll-Str. 13)

1964 Gendarmeriedienststelle übersiedelt vom Gemeindehaus in das Haus der Raika (Raiffeisenstr. 3)

In diesem Jahr wurde auch die Begradigung der Bundesstraße vom Gh. Engel bis zur Kirche fertiggestellt und der alte Dorfplatz durchtrennt.

1971 Umzug des Gemeindeamtes in das neue Rathaus

1973 Die von 1912 bis 1951 in der Gemeindekanzlei und von 1951 bis 1955 in in der alten Post untergebrachte Raika verlegt ihre Geldgeschäfte vom Neubau an der Raiffeisenstraße an den Montfortplatz.

1974 Abbruch des alten Gemeindehauses.

Das ehemalige Gemeinde Amt- und Schulhaus war also ein richtiges Mehrzweckgebäude. Vor Eröffnung des Armenhauses fanden hier auch die Gemeindefürsorge Aufnahme und Zuwendung. Im Erdgeschoss wohnte der Schuldiener. So manches Ansuchen um die Vergabe dieses Postens lässt heute Zweifel an der »guten alten Zeit« aufkommen. Ein Bewerber bot auch die Mitbetreuung des Kotters an. Das war ein wohlversperrter Raum, wo Rechtsbrecher und andere Unholde vorübergehend verwahrt werden konnten. Zur Zeit des Bahnbaus kämen viele fremde Arbeiter auch in unser Dorf und da werde man diesen wohl vermehrt brauchen, so argumentierte er in seinem Gesuch. 1885 wurde der Bitte des Glasers Brüstle um Vergabe des Freiquartiers im Schulhaus stattgegeben: Es stehe ihm ab April das Erdgeschoss bis auf weiteres zur Verfügung, er sei aber verpflichtet für Reinlichkeit und gute Ordnung im Schulhaus zu sorgen. 1905 fiel die Wahl auf Ferdinand Hagen. Er erhielt ebenfalls freie Wohnung, Licht und Heizmaterial (Schollen) und einen Jahreslohn von 100 Kronen. 1907 kündigte er seinen Dienst. Die Stelle wurde neu ausge-



v.l.n.r.: Gemeindeamt und Schulhaus, davor die überdachte Brückenwaage und das Spritzenhaus, Gasthaus und Handlung zum Engel

schrieben und an den Schleifer Richard Collini vergeben. Er stammte aus Mortaso im österreichischen Trient, wo er 1868 als Sohn eines Bauern zur Welt kam und seine Kindheit verbrachte. Wie viele aus dieser Gegend musste er schon früh seinen Lebensunterhalt in der Fremde verdienen und wurde im Frühjahr, sobald die Alpenpässe schneefrei waren, mit einem Scherenschleifer in Richtung Norden losgeschickt. Als Selbstständiger brachte er 1894 seine Frau mit, die er zwei Jahre zuvor in Bludenz geheiratet hatte. Familie Collini fand zuerst im ehemaligen Gasthaus Linde beim Feilenhauer Ölz Unterkunft, wohnte dann bei verschiedenen anderen Gastgebern und wurde 1904 in den Heimatverband der Gemeinde Lauterach aufgenommen. 1907 wurde Collini zum Schuldiener bestellt und bekam die Wohnung im Erdgeschoss des Gemeinde Amt- und Schulhauses. Sie war sehr feucht, nur die Küche konnte geheizt werden und nicht selten randalierte einer die ganze Nacht im Kotter neben der Stube. Solange die Kinder noch klein waren, ging der Vater allein hausieren. Später begleiteten ihn seine Buben und fragten bei Frisören, Metzgern und in den Haushalten nach stumpfen Messern und Scheren. Er besuchte mit seinem Schleiferkarren die Gemeinden in weitem Umkreis und hatte auch für Liechtenstein ein Schleiferpatent. Da er einen genauen Zeitplan einhielt, wussten die Leute, wann sich der Schleifer im Ort aufhielt. Collini war als »grader Michl« bekannt, also als einer, bei dem man wusste woran man ist. Auch sein stark von seiner Muttersprache durchsetztes Lauteracherisch stempelte ihn zum Original. Seine Frau starb bei der Geburt ihres 18. Kindes, drei waren ihr schon vorausgegangen. Franz, Jg. 1914, war der Jüngste. Auch er übte das

Schleiferhandwerk aus. Er übernahm die elterliche Wohnung im Gemeindeamt, hatte dort seine Werkstätte und kam bis 1970 den Aufgaben des Hauswarts nach. Seine Frau Käthe bediente ab 1955 für die nächsten 16 Jahre die Brückenwaage und musste dazu im Eichamt die Waagmeisterprüfung ablegen.

In den Gemeindeprotokollen ist zunächst immer von einer Heuwaage die Rede. Die Waagmeisterstelle war ein begehrter Posten, aber lange nicht alle Bewerber erfüllten dann auch die an sie gestellten Erwartungen und so ergaben sich Unregelmäßigkeiten in der alle drei Jahre vorgesehenen Ausschreibung und Besetzung. 1870 wurde die von Schlossermeister und Waagfabrikant Josef Böhler projektierte und gebaute Brückenwaage angekauft. Das Jahr darauf wurde der Tarif festgelegt:

<i>Heu,Stroh und Streue</i>	<i>per Zentner</i>	<i>3 Kreuzer</i>
<i>Kern- und Steinobst</i>	<i>per Zentner</i>	<i>3 Kreuzer</i>
<i>Cichore, Kartoffeln und Rüben aller Art</i>	<i>per Zentner</i>	<i>2 Kreuzer</i>
<i>Rinder</i>	<i>per Zentner</i>	<i>3 Kreuzer</i>
<i>für Hornvieh</i>	<i>per Zentner</i>	<i>3 Kreuzer</i>
<i>Schweine</i>	<i>per Stück</i>	<i>10 Kreuzer</i>
<i>Kälber und Schafe</i>	<i>per Stück</i>	<i>7 Kreuzer</i>

Im Jahre 1875 fragt Josef Gmeiner an, warum die Waagmeisterstelle nicht wie vorgesehen alle drei Jahre öffentlich ausgeschrieben werde und droht mit seinen Consorten die Hilfe eines höheren Amtes zu suchen, wenn seinem Ansuchen nicht innerhalb von 14 Tagen entsprochen werde.

Bereits 1877 musste der Brückentarif neu festgelegt und auf Metalle, Kohlen Flüssigkeiten in Fässern und andere Güter ausgedehnt werden. 1885 wurde die Brückenwaage im Offertwege vergeben und der Bewerber hatte einen Kautionsbetrag von 200 fl. (Gulden) zu hinterlegen. 1906 meldete sich auf die Ausschreibung kein Bewerber. Um 40% des Jahresertragnisses übernahm der Gastwirt Josef Ölz die Aufgabe. Später betreute seine Stieftochter, Engelwirts Olga, die Brückenwaage. 1955 wurde die alte, überdachte Brückenwaage durch eine neue mit einer Tragkraft von 45t ersetzt. Die Bedienung erfolgte in einem kleinen Anbau des Schulhauses. Sie wurde bis zum Abbruch zunehmend von Transportunternehmen, Heu- und Viehhändlern und anderen Gewerbetreibenden frequentiert.

Allein in den heimeligen Gaststuben des Gasthauses zum Engel weht uns noch ein Hauch des ehemaligen Dorfplatzes entgegen.

Quellenangabe: Gemeindecarchiv Lauterach



Gütesiegelverleihung für das Projekt Bo.T (bewohnerorientierte Tagesgestaltung)

Am 4. November 2004 fand im Rahmen eines Festaktes im Ramschwagsaal in Nenzing die 1. Gütesiegelverleihung für bewohnerorientierte Tagesgestaltung (Bo.T.) statt.



v.l.n.r.: Frau Fink (Vorstand Institut Gesundheits- und Krankenpflege), LR Schmid, Frau Koch (Beschäftigungstherapeutin Seniorenheim), Bürgermeister Rhomberg, Heimleitung Csaszar

In Anwesenheit von Landesrätin Greti Schmid, den Bürgermeistern der vier am Projekt beteiligten Heime, den Vertretern des Institutes für Gesundheits- u. Krankenpflege Vorarlberg und der ARGE Heim- u. Pflegeleiter, sowie vielen Interessierten aus verschiedenen Heimen und Institutionen konnten den Senioren- u. Pflegeheimen / Sozialzentren der Vorarlberger Gemeinden Frastanz, Lauterach, Nenzing und Satteins das Gütesiegel überreicht werden.

Für die Marktgemeinde Lauterach konnten Bürgermeister Rhomberg Elmar und die Leitung des Seniorenheimes Csaszar Georg gemeinsam mit der Projektgruppe die Auszeichnung entgegennehmen.

Bürgermeister Rhomberg Elmar war von Anfang an von diesem Projekt begeistert und stellte auch dem Seniorenheim die finanziellen Mittel zur Verfügung. Dem Bürgermeister ist das Wohlbefinden der Bewohner des Heimes ein großes Anliegen und ihm ist bewusst, dass die Lebensqualität nicht alleine durch die Pflege am Bett erreicht wird. Entscheidend für den lebenswerten Aufenthalt im Heim ist, dass der Bewohner eine ganzheitliche Betreuung erhält, die seine körperlichen und geistigen Aktivitäten fördert.

Ein wichtiger Aspekt wurde von allen kundgetan:

In Zeiten, in denen im Bereich der Altenhilfe fast nur noch Kostenargumente zu hören sind, möchten wir mit unserem

Projekt nicht zuletzt auch in der Altenhilfe unserer Meinung nach an den wesentlichen Aspekt erinnern: Die nachhaltige Sicherung und Förderung der Lebensqualität unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger, die in unseren Einrichtungen ihren verdienten Lebensabend verbringen.

Das Projekt

Die Pflege und Begleitung von ca. hundertzwanzig betagten Menschen mit unterschiedlichsten Krankheitsbildern in diesen vier Heimen erfolgt auf einem sehr hochstehenden Niveau mit viel Liebe zum Detail. Ein wesentlicher Aspekt spielt dabei traditionell auch das Beschäftigungsangebot. In diesem Bereich bieten diese Organisationen beachtliche Beschäftigungsmöglichkeiten an, bislang jedoch ohne konzeptive Rahmenbedingungen und systematische Qualitätssicherung.

Das im Jahr 2002 initiierte Projekt hatte das Ziel, die Angebote der bewohnerorientierten Tagesgestaltung auf Basis von Standards, Biographien, Interessen und Kompetenzen der Heimbewohnerinnen und Bewohner zu erstellen. Die Einhaltung der Angebotsqualitäten werden den Kunden und Anspruchsgruppen (Angehörige, Gemeinde, Gesellschaft) gegenüber garantiert. Dazu wurden im Rahmen des Projektes Dokumentationssysteme, Überprüfungskriterien und Evaluationsprozesse erarbeitet, in den Heimen erprobt und eingesetzt. ■



v.l.n.r.: LR Schmid, Bürgermeister Rhomberg, Heimleiter Csaszar, Projektgruppe des Seniorenheimes Andreis Karin, Kapfer Maria, Naschenweng Maria, Fritz Klaudia, Koch Anita, Miraflores Susanne, Rutkowski Witteich, Fetz Evi



Seniorentanzen in Lauterach – 2. Runde ab Jänner 2005



Eine Bekannte lud mich ein, doch einmal mitzukommen zum Seniorentanz. Neugierig geworden besuchte ich dann einige Male diese Tanzveranstaltung, an der nur Frauen verschiedenen Alters teilnahmen. Ich stellte fest, dass sowohl Körper als auch der Geist beansprucht wurden. Man könnte sagen: »Seniorentanz ist eine Kombination von Bewegungstraining, Gedächtnistraining und Geselligkeit«. Die Leiterin, Frau

Staffa, verstand es ausgezeichnet, geübte und gefestigte Tänze zu wiederholen und neue dazu zu lernen. Ständiger Partnerwechsel macht den »Pfiff« der Tänze aus. Anstrengendere Formen wechselten mit ruhigeren und erholsamen Phasen im Sitzen ab, sodass keine Überanstrengung gegeben war, sondern eher die Durchblutung, der Stoffwechsel und die Beweglichkeit der Gelenke gefördert wurden. Sehr wichtig aber ist die Freude, die man dabei erleben kann bzw. sollte. Jedenfalls gebührt Frau Staffa herzlicher Dank für ihre Freundlichkeit und Geduld mit uns. Ich kann dieses Angebot jedermann empfehlen. Die älteste Teilnehmerin war 82 Jahre und hat es gut geschafft.

Eine Teilnehmerin

Frau Gerda Staffa informierte uns im Herbst 2003 über das Seniorentanzen. Sie stand gerade im letzten Abschnitt der Ausbildung zur Seniorentanzleiterin und suchte die Gelegenheit eine Seniorentanzgruppe aufzubauen. Nach Abklärung der Kosten für die Teilnehmerinnen und des Raumes im Pfarrheim Lauterach, an dieser Stelle herzlichen Dank an Herrn Pfarrer Fitz und Herrn Hammerle, startete Frau Staffa mit 12 – 14 Frauen die Seniorentanzgruppe im Januar 2004. Der Frau Staffa wünschen wir alles Gute und vielen Dank für ihren wertvollen Einsatz. ■

Seniorentanzen ab Jänner 2005:

jeden Donnerstag von
16.00–17.30 Uhr

Kosten:

€ 30,- (10 Einheiten à 1,5 h)
Anmeldung bis 10. Jänner 2005 bei
Frau Gerda Staffa,
Seniorentanzleiterin,
Tel. 05572/33834

Auszeichnung

Am 10 November 2004 fand in Schloss Hofen die Verleihung zum »diplomierten(r) SozialmanagerIn« statt. Nach einer einjährigen Ausbildung erhielt diese Auszeichnung auch der Heim- und Pflegeleiter des Seniorenheimes Lauterach, Csaszar Georg.

Gerade die Gesamtleitung erfordert neben dem pflegerischen Wissen auch eine starke Kompetenz an Führung von MitarbeiterInnen und finanzieller Wirtschaftlichkeit des Heimes. Daneben darf aber der Aspekt einer hohen, lebensqualitativen Betreuung der Heimbewohner nicht vergessen werden, die einen Anspruch auf einen schönen Lebensabend haben. Um diese Aufgaben im Sinne der Marktgemeinde Lauterach zu erfüllen, benötigt es einer fundierten Ausbildung, die Herr Csaszar sich mit dieser Ausbildung angeeignet hat.

Wir gratulieren dazu. ■



Georg Csaszar ist vorne der vierte von links



85. Geburtstag Techn. Rat Bmstr. Wilfried Hefel



Altbgm. Elmar Kolb gratuliert Herrn Techn. Rat Bmstr. Wilfried Hefel anlässlich des Geburtstagsfestes

Die Marktgemeinde Lauterach gratuliert Herrn Techn. Rat. Bmstr. Wilfried Hefel sehr herzlich zu seinem 85. Geburtstag und wünscht ihm alles Gute und vor allem Gesundheit in den kommenden Jahren.

Bmstr. Wilfried Hefel war von 1955 – 1970 in der Gemeindevertretung, davon 5 Jahre als Gemeinderat. Es war die Zeit des Aufbaues und der starken Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg und viele kommunale Bauvorhaben tragen aufgrund seiner Tätigkeit im Bauwesen der Gemeinde seine Handschrift. Besonders hervorzuheben sind die Erweiterung der Volksschule Dorf, der Neubau der Volksschule Unterfeld, der Hauptschule und des Feuerwehrgerätehauses, die Überbauung am Montfortplatz

mit Rathaus, Seniorenheim, Wohn- und Geschäftsanlage. Auch die Entscheidung für die öffentliche Wasserversorgung fiel in diese Zeit. Der Ausbau des Straßennetzes, der Ortskanalisation und Straßenbeleuchtung waren Schwerpunkt der Gemeindepolitik.

Bmstr. Wilfried Hefel hat im Jahre 1949 sein Unternehmen für Hoch- und Tiefbau gegründet und zu einem erfolgreichen und bedeutenden Betrieb in Vorarlberg und unserer Gemeinde geführt. Neben Unternehmen und Gemeindepolitik hat sich Wilfried Hefel aber auch dörflichen Institutionen und Vereinen zur Verfügung gestellt. Bmstr. Wilfried Hefel war im Verwaltungsrat der Raiffeisenbank am Bodensee von 1953 – 1984, davon 22 Jahre als Obmann dieses Geldinstitutes. So wurden im Jahre 1971 die Zweigstelle an der Harderstraße und im Jahre 1973 die Zentrale am Montfortplatz gebaut. Mit seinem Rücktritt im Jahre 1984 wurde Wilfried Hefel aufgrund seiner Verdienste für das Bankwesen zum Ehrenobmann ernannt. Wilfried Hefel war aber auch Vorstandsmitglied des Schivereines, des Handwerker- und Gewerbevereines und des Verkehrsvereines und hat sich in diesen Vereinen in langjähriger Mitgliedschaft große Verdienste erworben, was auch durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft bedankt wurde.

Wir danken Herrn Techn. Rat. Bmstr. Wilfried Hefel für seine Tätigkeit in der Gemeinde und wünschen ihm noch viele glückliche Jahre mit seiner Gattin Herta und der ganzen Familie. ■

Suchbild für unsere älteren Leser

Zum Suchbild in unserer letzten Ausgabe hat sich niemand gemeldet!

Das neue Suchbild wurde von Frau Marianne Heine zur Verfügung gestellt.

Auf dem Stadel heißt es »RESTAURANT DALMATIEN«.

Wer zu dieser Aufnahme etwas weiß, wird ersucht, 6 45 48 zu wählen. Elmar Fröweis freut sich auf Ihren Anruf.





Das Gespräch ...

**... mit Techn. Rat Bmstr. Wilfried Hefel
verheiratet mit Gattin Herta
4 Kinder: Wilfried, Christian, Graziella,
Martin
Jahrgang 1919**

**Kürzlich durftest du deinen 85.
Geburtstag feiern? Wie geht es dir?**

Gesundheitlich gesehen bin ich eigentlich sehr zufrieden. So lange ich meinen gewohnten drei Kilometer langen Fußmarsch durch unser Dorf bewältige, geht es mir gut. Dieser tägliche Spaziergang ist das persönliche Fitnessprogramm eines 85-jährigen.

Und du kommst dabei sogar an mancher Hefel-Baustelle vorbei.

Ja, natürlich, auch nach meiner Pensionierung gibt es immer die eine oder andere Hefel-Baustelle, bei der ich gerne vorbeischaue. Selbstverständlich nur als Betrachter, manchmal treffe ich aber auch einen Mitarbeiter aus meiner aktiven Zeit, mit dem ich gern ein kurzes berufliches Schwätzchen mache.

**Du bist ein waschechter Lauteracher,
dein Elternhaus stand in der
Hofsteigstraße.**

Ja, ich entstamme einer Großfamilie mit 11 Kindern. Mein Vater war Sticker, der aber seinen Beruf nach dem Niedergang der Stickereiindustrie in der Zwischenkriegszeit aufgegeben hat.

**War dein Berufsweg als Bauhandwerker
schon von Jugend auf vorgesehen?**

Nein eigentlich nicht. Zuerst arbeitete ich drei Jahre lang beim Vocharzer in der Kirchstraße in Bregenz. Die wirtschaftliche Situation in den 30er Jahren war sehr schwierig, es war nicht leicht, Arbeit zu bekommen. Nach der Zeit in Bregenz arbeitete ich bei Maurermeister Josef Kalb. Dieses Baugeschäft übernahm nach

dem Studium in Wien mein älterer Bruder Edwin, der es bis zu seinem tödlichen Motorradunfall im September 1938 führte. Nach dem tragischen Unfall führte ich sein Baugeschäft weiter und musste es kriegsbedingt liquidieren. So kam ich zum Bauhandwerk.

Aus der Firmenchronik kann man entnehmen, dass das Bauunternehmen Hefel im April 1949 gegründet wurde. Wie war das damals?

Ich habe damals wirklich bei Null begonnen, Firmenstandort und Magazin war zu dieser Zeit das leere Stickereigebäude meines Vaters. Auch kann ich mich noch gut an einen unserer ersten Aufträge erinnern: Ich verputzte den Kirchturm der Pfarrkirche in Kennelbach. Wir bauten eine 6m breite Plattform entsprechend der Breite des Turmes und zogen diese mit einer Seilwinde von Hand nach oben. Der Turm wurde ohne Gerüst verputzt.

Es haben sehr viele Lauteracher in deinem Betrieb gearbeitet:

Wie wichtig war das für dich?

Es gab in unserem Betrieb immer ein familiäres Klima, mein Schwager Adolf Scalet war als mein erster Polier ja nur einer von einigen Mitgliedern der Familie Scalet in unserem Betrieb. Nur mit allen unseren guten Leuten im Hintergrund wagte ich mich auch an Großprojekte wie die Lawingalerie in Schröcken heran, die wir in den Jahren 1968 bis 1975 errichteten.

Wie groß war damals das Risiko, so einen Großauftrag anzunehmen?

Heute werden vor Beginn einer solchen Baustelle die geologischen Verhältnisse genau geprüft. Das war damals noch nicht so, unvorhersehbar auftretende Hangbewegungen waren das größte Risiko. Es lag mir persönlich sehr viel daran, diesen Großauftrag erfolgreich abzuschließen. Dazu gehörte, dass ich wirklich fast täglich selbst auf die Baustelle nach Schröcken fuhr. Übrigens eine meiner Grundprinzipien: Jeden Tag jede unserer Baustellen zu überwachen.

Die Fa. Hefel führte weitere große Bauprojekte aus.

Welches waren die Wichtigsten?

Ganz sicher war der Bau der Handelsakademie in Bregenz im Jahr 1962 ein Eckpfeiler unserer Firmengeschichte. Weitere Projekte, die wir realisieren durften, waren: Fa. Gummiband-Alge, Lustenau, Krankenhaus Rankweil, Volksschule Mähle Wolfurt, die Autobahnbrücke beim

Güterbahnhof, größere Wohnanlagen in der Sandgasse Dornbirn, in der Braike Bregenz und natürlich am Montfortplatz Lauterach, um nur einige zu nennen. 1975 wurde die Idee des Baumeisterhauses geboren und viele Jahre erfolgreich betrieben.

Es gäbe noch viel zu reden über andere Tätigkeiten in der Baumeisterinnung, als Mitglied der Lauteracher Gemeindevertretung und des Gemeinderates, deine Vorstandschaft bei der Raiffeisenbank und die Tätigkeit im Handwerker-, Verkehrs- und Verschönerungsverein.

Ich war lange Jahre in der Innung tätig und nahm u.a. Gesellen- und Meisterprüfungen ab. Aufgrund meiner Aktivitäten wurde mir 1984 vom Land Vorarlberg der Titel Techn. Rat verliehen, eine Auszeichnung, auf die ich wirklich sehr stolz bin. Auch bin ich immer gerne dem Ruf gefolgt, am Leben in unserer Gemeinde aktiv teilzunehmen. Viel wurde damals gebaut, die Raiffeisenbank an den Montfortplatz verlegt und die Filiale an der Harderstraße gegründet. So fiel der Bau der Schule Unterfeld in meine Zeit als Baureferent der Gemeinde.

Dein sportliches Hobby war Schifahren und damit verbunden dein großer Einsatz für den Schiverein und beim Bau der Schihütte auf dem Bödele.

War es nicht schwer, das alles neben deinem Beruf unter einen Hut zu bringen?

Im Zusammenhang mit all diesen Dingen erlebten meine Gattin Herta und ich viele schöne Stunden unter Freunden. Wir machten Ausflüge mit dem Handwerker- und mit dem Schiverein. Unvergessen auch die Weltreisen mit meinen Kollegen von der Innung. In mehr als 70 Fotoalben haben wir vom Schiverein all diese Erinnerungen festgehalten. Mit Freude blicke ich auf das Werk, das der Schiverein auf dem Bödele geschaffen hat. Die Schihütte bietet vielen Familien und Schülern heute eine wunderbare Unterkunft.

Trotz dieser vielen Aktivitäten hatten und haben wir ein sehr schönes Familienleben, wir nahmen uns wirklich Zeit für einander und erlebten viele schöne Stunden. Im Jahre 1993 konnte ich unseren Betrieb beruhigt an meine Kinder Wilfried, Christian und Graziella übergeben. Ich war und bin sicher, dass der Familienbetrieb erfolgreich weitergeführt werden wird. Darüber freuen meine Gattin und ich uns sehr.

Danke für das Gespräch. ■



Das Vorarlberger Jugendgesetz (Auszug)

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
wussten Sie über das Gesetz zur Förderung und den Schutz der Jugend (Jugendschutzgesetz) Bescheid?

Aufenthalt an allgemein zugänglichen Orten (Kino, Disco, Konzert, Café, Park, Marktplatz):

(Innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen können die Erziehungsberechtigten andere Zeiten festlegen)

► **bis 12 Jahre (bis zum vollendeten 12. Lebensjahr)**

erlaubt bis 22 Uhr und ab 5 Uhr; keine Beschränkung in Begleitung einer Aufsichtsperson oder wenn ein triftiger Grund vorliegt (Zugverspätung, Aufsuchen einer Ambulanz). Kein triftiger Grund ist der Heimweg nach dem Besuch einer Veranstaltung.

► **12 bis 14 Jahre (ab dem vollendeten 12. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr)**

erlaubt bis 23 Uhr und ab 5 Uhr; keine Beschränkung in Begleitung einer Aufsichtsperson oder wenn ein triftiger Grund vorliegt (Zugverspätung, Aufsuchen einer Ambulanz). Kein triftiger Grund ist der Heimweg nach dem Besuch einer Veranstaltung.

► **14 bis 16 Jahre (ab dem vollendeten 14. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr)**

erlaubt bis 24 Uhr und ab 5 Uhr; keine Beschränkung in Begleitung einer Aufsichtsperson oder wenn ein triftiger Grund vorliegt (Zugverspätung, Aufsuchen einer Ambulanz). Kein triftiger Grund ist der Heimweg nach dem Besuch einer Veranstaltung.

► **16 bis 18 Jahre (ab dem vollendeten 16. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr)**

erlaubt bis 2 Uhr und ab 5 Uhr; keine Beschränkung in Begleitung einer Aufsichtsperson oder wenn ein triftiger Grund vorliegt (Zugverspätung, Aufsuchen einer Ambulanz). Kein triftiger Grund ist der Heimweg nach dem Besuch einer Veranstaltung.

Übernachten außer Haus:

► **bis 12 Jahre (bis zum vollendeten 12. Lebensjahr)**

mit der Erlaubnis des/der Erziehungsberechtigten gestattet.

► **12 bis 14 Jahre (ab dem vollendeten 12. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr)**

mit der Erlaubnis des/der Erziehungsberechtigten gestattet.

► **14 bis 16 Jahre (ab dem vollendeten 14. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr)**

mit der Erlaubnis des/der Erziehungsberechtigten gestattet.

► **16 bis 18 Jahre (ab dem vollendeten 16. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr)**

mit der Erlaubnis des/der Erziehungsberechtigten gestattet.

Übernachtung und Aufenthalt in Beherbergungsbetrieben/Campingplätzen:

► **bis 12 Jahre (bis zum vollendeten 12. Lebensjahr)**

in Begleitung einer Aufsichtsperson erlaubt; nach dem vollendeten 10. Lebensjahr genügt die schriftliche Zustimmung des/der Erziehungsberechtigten.

► **12 bis 14 Jahre (ab dem vollendeten 12. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr)**

in Begleitung einer Aufsichtsperson oder mit schriftlicher Zustimmung des/der Erziehungsberechtigten erlaubt mit Erlaubnis des/der Erziehungsberechtigten gestattet

► **14 bis 16 Jahre (ab dem vollendeten 14. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr)**

mit der Erlaubnis des/der Erziehungsberechtigten gestattet.

► **16 bis 18 Jahre (ab dem vollendeten 16. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr)**

mit der Erlaubnis des/der Erziehungsberechtigten gestattet.



Alkohol- und Tabakkonsum:

- ▶ **bis 12 Jahre (bis zum vollendeten 12. Lebensjahr)**
in der Öffentlichkeit verboten.
- ▶ **12 bis 14 Jahre (ab dem vollendeten 12. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr)**
in der Öffentlichkeit verboten.
- ▶ **14 bis 16 Jahre (ab dem vollendeten 14. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr)**
in der Öffentlichkeit verboten.
- ▶ **16 bis 18 Jahre (ab dem vollendeten 16. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr)**
nicht verboten.

Autostopp:

- ▶ **bis 12 Jahre (bis zum vollendeten 12. Lebensjahr)**
verboten, wenn der Lenker/die Lenkerin nicht persönlich bekannt ist.
- ▶ **12 bis 14 Jahre (ab dem vollendeten 12. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr)**
verboten, wenn der Lenker/die Lenkerin nicht persönlich bekannt ist.
- ▶ **14 bis 16 Jahre (ab dem vollendeten 14. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr)**
gestattet.
- ▶ **16 bis 18 Jahre (ab dem vollendeten 16. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr)**
gestattet.

Aufsichtspersonen können sein:

- ▶ Erziehungsberechtigte/r
- ▶ über 18 Jahre alte Person, der die Aufsicht vom/von der Erziehungsberechtigten übertragen wurde
- ▶ bei Veranstaltungen einer Jugendorganisation ein/e über 16 Jahre alte/r Gruppenleiter/in

Jugendliche an einen kritischen Umgang mit Alkohol und Nikotin heranzuführen:

Im Zuge von einer breit getragenen Aktion soll der Umgang von Jugendlichen mit Alkohol und Nikotin, der immer mehr zu einem Problem in unserer Gesellschaft wird, bewusst gemacht werden.

Lauterach ist bestrebt, dem Konsum der Jugendlichen mit dem Projekt »Mehr Spaß mit Maß« entgegenzutreten. In der Vorbereitungssitzung am 1. September 2004 zu der Vertreter aus den verschiedensten Bereichen eingeladen wurden, hat sich herauskristallisiert, dass dieses Thema von verschiedensten Seiten bearbeitet werden muss.

Im Rahmen von »Mehr Spaß mit Maß« vernetzt sich die Hofsteigregion um erste Schritte zu setzen. Die Gemeinden Lauterach, Wolfurt, Kennelbach, Schwarzach, Buch und Bildstein stehen dafür ein, den Jugendlichen einen vernünftigen und verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol beizubringen und Altersgrenzen klarzulegen. ■

Jubelhochzeiten – Jubiläumsgabe

Die Ehepaare die im Jahre 2005 das Fest der

Goldenen Hochzeit – nach 50 Jahren Ehe

Diamantenen Hochzeit – nach 60 Jahren Ehe

Gnadenhochzeit – nach 70 Jahre Ehe

feiern können, werden gebeten bezüglich der Antragstellung für die Gewährung der Jubiläumsgabe des Landes Vorarlberg sich mit der Bürgerservicestelle, Herrn Elmar Fessler, Tel. 6802-12, in Verbindung zu setzen. ■





Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Bürgermeister Elmar Rhomberg konnte wieder viermal zum 50jährigen Ehejubiläum gratulieren. Er überbrachte neben dem Geschenkkorb der Gemeinde auch die Grüße des Landeshauptmannes Dr. Herbert Sausgruber zusammen mit einem 4fachen Golddukat.

Herta und Artur Sagmeister, Im Haag 24, ehemaliges Wirteehepaar vom Heidelberger Fass in Bregenz



Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Anna und Bruno Pezzey, Inselstraße 5, die Eltern unseres legendären Fußballers Bruno Pezzey



Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Maria und Franz Sommer, Karl-Höll-Straße 16, ehemaliges Wirteehepaar vom Gasthaus Sommer in Lauterach



Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Agnes und Manfred Nußbaumer, Krummenweg 7, Manfred Nußbaumer ist bekannt als Hersteller von ausgezeichneten Edelbränden



November in Lauterach



Im vollbesetzten Standesamt

Lesung mit Ausstellung »Lauterach alt – neu«

»November in Lauterach«, eine Veranstaltung der Kulturplattform, bildete den Abschluss der Kulturreihe »Novembertage« und leitete zum »Advent in Lauterach« über.

Im Archiv und Ausstellungsraum des ehemaligen Gasthauses »Zum Alten Kreuz« zeigte Historiker Elmar Fröweis mit seinen Fotos Ansichten im Vergleich, wie sich Lauterach früher zeigte und wie es sich heute darstellt. Nach der Vernissage lasen im voll besetzten Trauungszimmer die Lauteracher Mundartdichter Martha Küng und Elmar Fröweis Gedichte, die sowohl zum Schmunzeln als auch zum Nachdenken anregten und entließen so auf ihre Art den November, um mit besinnlichen Texten dem stillen Advent Platz zu machen. Eine Volksmusikgruppe der Musikschule Wolfurt-Lauterach unter der Leitung von Günter Andrich untermalte musikalisch den »November in Lauterach«. Die dazu passende Dekoration im Vorraum und im Trauungszimmer stammte von den kreativen Händen von Sandra Schwarz und Angelika Prodingner.



Mundartdichterin Martha Küng, Organisatorin Cathrine Kaindl und Mundartdichter Elmar Fröweis



Volksmusikgruppe der Musikschule Wolfurt-Lauterach

Als Organisatoren dieser Veranstaltung zeichneten Catherine Kaindl, Heidi Kalb und Josef Ludescher.

Die Ausstellung »Lauterach alt – neu« kann bei Voranmeldung – Christof Döring, Telefon 6802-17 – besichtigt werden. ■

Mediathek neu – neue Öffnungszeiten

Noch steht die neue Mediathek Lauterach im Umbau, neue Öffnungszeiten und eine neue E-Mailadresse sind fix.

Ab 01.01.2005 bietet die Mediathek auch einen Vormittagstermin an, die Nachmittagstermine werden zeitmäßig verlegt:

Dienstag : 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Donnerstag: 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr (ohne Spieleberatung)
15.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Freitag: 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Unsere neue E-Mailadresse : mediathek@hsla.snv.at
Lesen ist mehr!

Auf Ihren Besuch freut sich das Mediathek-Team ■



Bild links: Mediathek im Ausweichlokal »Gymnastiksaal«
Bild rechts: Mediathek neu – im Umbau



»Antenne-Flower-Power«



Ein »Blumen-Scheck« für unsere Schule

Das BORG Lauterach beteiligte sich an der Aktion »Antenne-Flower-Power«. Dabei wurde in Zusammenarbeit mit Vorarlberger Gärtnern der Blumenschmuck in heimischen Unternehmen unter die Lupe genommen. Für die Teilnahme gab es auch einen Gutschein, mit dem das Biotop unserer Schule wieder auf Vordermann gebracht wird. Der Scheck wurde von Gärtner Reinhard Brunner (Gärtnerei Brunner) und Carmen Franceschini (Antenne-Moderatorin) an Prof. Matthias Ender überreicht. ■

Maturaball



Einlage aus dem Film »Dirty Dancing« (Probenfoto)

Im Wolfurter »Cubus« fand der von den Schüler(innen) der Abschlussklassen organisierte Maturaball statt. Wie immer wurden viele gelungene Tanz- und Showeinlagen vorgeführt. ■

Sommersportwoche

Schon in der dritten Schulwoche wurde für die Schüler/-innen der 5. Klassen eine Sommersportwoche in Seeboden am Millstätter See (Kärnten) veranstaltet. Das Angebot an Sportarten war vielfältig: Jede(r) konnte aus Segeln,

Reiten, Tanzen, Tennis, Hockey, Klettern, Surfen, Kajak und Mountainbiken zwei Sportarten wählen. Der frühe Termin hat den Vorteil, dass dadurch die Klassengemeinschaft gefördert wird. ■



Segeln war eine der beliebtesten Sportarten

Wienwoche



Alt und Neu vereint im Technischen Museum

Anfang Oktober wurde für die 6.Klassen eine Wienwoche veranstaltet. Auf dem Programm standen viele Führungen (Mittelalterliches Wien, Spanische Hofreitschule, Universität Wien, Albertina, Planetarium,...) und Theatervorstellungen. Es bestand aber auch die Möglichkeit, in der Freizeit viel von der Bundeshauptstadt zu entdecken. Auch die große Lokal- und Kulturszene wurde von den Schüler(innen) getestet.

Ergebnis: Viele wollen in Wien studieren. ■

Schulsanierung abgeschlossen

Rund eine Million Euro wurde in den Sommerferien in eine umfassende Sanierung der Schule investiert. Unter anderem wurde die Außenhaut neu eingekleidet. Durch den Einbau von neuen Fenstern und weiteren Maßnahmen kann auch der Energieverbrauch deutlich gesenkt werden. ■

Eine Schule feiert Geburtstag



Die Gemeindevertretung von Lauterach beschloss im Jahre 1961 ein neues Schulhaus mit Kindergarten zu errichten, da die Volksschule im Dorf für die vielen Schüler zu klein wurde. Der damalige Bürgermeister Gebhard Greußing konnte die Eröffnung der neuen Schule, den heutigen Nordtrakt, bereits am 13. September 1964 vornehmen und Direktor Ludwig Hinteregger übergeben. Die rasante Zunahme der Schülerzahlen im Sprengel Unterfeld machte schon bald eine Erweiterung notwendig. Bereits im Jahre 1967 konnte der zweite Bauabschnitt eröffnet und eingeweiht werden.

Bis zum Schuljahr 1975/76 blieb die Schülerzahl immer über 190. Ab diesem Zeitpunkt war die Entwicklung dann rückläufig und erreichte im Schuljahr 1985/86 mit 78 SchülerInnen den absoluten Tiefststand. Diese Entwicklung bereitete sowohl der Schule als auch der Gemeindevertretung große Sorge.

Die Schulraumnot der Sonderschule Bregenz wurde gleichzeitig immer größer. So beschloss die Marktgemeinde

Lauterach, für SchülerInnen mit besonderen Lernbedürfnissen aus dem Hofsteiggebiet die freien Räumlichkeiten der Schule Unterfeld zur Verfügung zu stellen. Mit Beginn des Schuljahres 1982/83 konnten die ersten beiden Sonderschulklassen eröffnet werden.

In den folgenden Jahren stieg die Schülerzahl in beiden Schulen (Volksschule und Sonderschule) wieder stetig an und überstieg mit insgesamt 13 Klassen die Kapazitäten der Schule.

Im Jahre 1993 stimmte das Amt der Vbg. Landesregierung zu, die zwei unterschiedlichen Schultypen Volks- und Sonderschule, die schon unter einem gemeinsamen Dach untergebracht waren, auch unter eine gemeinsame pädagogische und administrative Leitung zu stellen. Neuer Schulleiter für die gesamte Schule Unterfeld wurde Direktor Hubert Köb.

Die bauliche Situation des Schulgebäudes und die zunehmende Raumknappheit verschlechterten das tägliche Schulleben immer mehr. Im Jahre 1996 entschied sich die Gemeindevertretung deshalb für eine Erweiterung und Sanierung des Gebäudes.

Pünktlich zu Beginn des Schuljahres am 12. September 2000 war das neue Schulgebäude fertig. Dieses erfüllt alle Voraussetzungen für einen modernen Unterrichtsbetrieb und bereitet den SchülerInnen und LehrerInnen große Freude.

Am 25. und 26. Juni 2004 wurde mit vielen Ehrengästen, Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen das 40-jährige Jubiläum gefeiert. Umrahmt wurde es von einem Musical, das die Schüler/Innen der Schule Unterfeld gestaltet und aufgeführt haben, sowie einem Spielprogramm, »offenen Klassen« und hervorragender Bewirtung.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön allen, ohne die diese schöne Feier nicht hätte stattfinden können:

den Eltern, vor allem dem Elternverein, den Sponsoren, dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung, allen BesucherInnen, besonders den Ehrengästen, den SchülerInnen, dem Direktor, den LehrerInnen sowie dem Schulwart mit dem Reinigungspersonal. ■



Galaxie Fantasie zu hören und zu sehen, vorn und hinten ...



... vis à vis, tanzen die Ideen.

Selbstgemacht, ausgedacht, mit ein bisschen Mut, mitgemacht, mitgelacht, die Idee ist gut.

Dieser Liedtext stammt aus dem Musical »GALAXIE FANTASIE« von Ulrich Gabriel und Rolf Aberer, das im Rahmen der 40-Jahrfeier am 25. und 26. Juni 2004 in der Aula der Schule Unterfeld aufgeführt wurde.

Dieser Text spricht selbstredend für die Vorbereitung, die Proben und die Zusammenarbeit bis hin zu den zwei ausverkauften Vorstellungen.

Die Bühne in der Aula wurde zur Start- und Landeplattform der »GALAXIE FANTASIE« umgebaut. Ein riesiger Schmetterling hob mehrmals ab und entführte nicht nur die vielen kleinen SängerInnen, SchauspielerInnen und MusikerInnen in ihre Fantasiewelt, nein sie alle lebten darin.

»Selbstgemacht, ausgedacht, mitgemacht, mitgelacht!« Unter diesem Motto stand die gesamte Arbeit, die auf einmal keine Arbeit mehr war, sondern durch ihre Eigendynamik bei allen Mitwirkenden bisher nicht



gekannte Fähigkeiten entstehen ließ, angefangen vom Erstklässler, der mit zwei Klangstäben seine erste Bühnenerfahrung sammelte, bis zum 15jährigen Schüler der Berufsvorbereitungsklasse, der geduldig x-mal das Öffnen und Schließen des Bühnenvorhangs probte.

In der Schule Unterfeld, mit ihrer einzigartigen Struktur (Volksschule und Sonderschule), stand das Miteinander ganz vorne, wurde zu einer Einheit. Jeder leistete seinen Beitrag.

Einmal mehr konnte erlebt werden, welche Wirkung Musik, Gesang und kreatives Gestalten bei allen Kindern und Jugendlichen auslöst, aber nicht nur bei den Menschen auf und hinter der Bühne, sondern auch bei allen großen und kleinen ZuschauerInnen.

Das LehrerInnen-Team gratuliert und dankt allen, die alles **SELBSTGEMACHT, AUSGEDACHT, MITGEMACHT UND MITGELACHT** haben.

Ein Erlebnis,
das uns gerne Lehrer sein lässt! ■



Sicherheitstag der Ortsfeuerwehr

Am Samstag, dem 20. November veranstaltete die Ortsfeuerwehr beim Gerätehaus einen Sicherheitstag für die Lauteracher Bevölkerung. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen

Vorführungen und Informationen zum Thema Brandsicherheit und vorbeugender Brandschutz im Haushalt.

So fand die alljährliche Feuerlöscherüberprüfung durch die Firma ATEX statt. Weiters wurden seitens der Feuerwehr Informationen über das richtige Anbringen sowie Sinn- und Zweckhaftigkeit von Brandmeldern an die Besucher weitergegeben. Bei der mit der Veranstaltung verbundenen Bestellaktion der Brandverhütungsgesellschaft Vorarlberg gingen wiederum zahlreiche Brandmelder-Bestellungen ein.



Im Laufe des Tages wurden dann zwei praktische Vorführungen abgehalten, bei denen die Bevölkerung die Möglichkeit hatte, einmal selbst Löschversuche mit Feuerlöschern der verschiedenen Klassen bei einem Flüssigkeitsbrand durchzuführen. Anhand einer eigens von den Wehrkameraden zusammengebauten Küche mit Elektroherd wurde dazu ein Fettbrand demonstriert und die fatalen Auswirkungen bei einem Löschversuch mit Wasser vorgeführt. Gerade diese spektakuläre Darstellung wird den Besuchern der Veranstaltung sicher länger in Erinnerung bleiben.



Nachdem der Advent und Weihnachten vor der Tür standen, erfolgte eine weitere Vorführung über die Vorgehensweise bei Christbaumbränden anhand von ausgetrockneten Tannbäumen. Dabei wurde verdeutlicht, wie schnell ein durrer Baum lichterloh in Flammen steht.

Die Ortsfeuerwehr Lauterach möchte sich auf diesem Wege bei allen Besuchern recht herzlich für die Teilnahme und ihr Interesse an der Veranstaltung bedanken und freut sich schon heute auf eine noch größere Teilnehmerzahl bei einer Neuaufgabe dieser Aktion. ■



Übung: Brandalarm im Seniorenheim

»Brandalarm im Seniorenheim am Montfortplatz«, dies war die Übungsannahme der diesjährigen Jahresabschlussübung der Ortsfeuerwehr am Abend des 29. Oktobers. Kdt.Stv. Theodor Ölz, der die Übung ausarbeitete und vorbereitete, ging von einem Brand in der Waschküche im Kellergeschoss des Seniorenheimes der Marktgemeinde Lauterach am Montfortplatz aus, der für eine starke Rauchentwicklung im Keller und im 1.Obergeschoss sorgte. Da sich der Rauch über das Lüftungssystem ausbreitete, wurden zwischen 9 und 11 Personen vermisst.

Weiters wurde im Innenhof sofort eine Leiter zu Personenevakuierung für gehfähige Personen in Stellung gebracht.

Die Gruppe des LFB-A begann dann mit einem Atemschutztrupp unverzüglich mit der Evakuierung der Heiminsassen im ersten Obergeschoss und begann die Personen über Leitern und mit dem Notrettungsset über den Balkon in den Innenhof in Sicherheit zu bringen. Der zweite Zug mit dem TLF2000 unterstützte dann die Brandbekämpfung im Keller und mit der übrigen Mannschaft die Personen-



Wenige Minuten nach der Alarmierung um 20.04 Uhr trafen bereits die über Pipser alarmierten Einsatzkräfte beim »Brandobjekt« ein. Einsatzleiter Kdt. Alfred Stoppel und die beiden Zugkommandanten, die als Abschnittsleiter fungierten, teilten sich sofort das Aufgabengebiet auf und gaben dem erstarückenden TLFA3000 den Auftrag, mittels schwerem Atemschutz die Personensuche im Keller und die Brandbekämpfung aufzunehmen.

rettung im Innenhof. Die Gruppe LF erstellte die Zubringerleitung zum TLFA3000 und unterstützte ebenfalls mit einem weiteren Atemschutztrupp die Personenevakuierungen, die durch eine rasche und gezielte Vorgehensweise schnell von statten ging, sodass innerhalb einer halben Stunde nach Einsatzbeginn sämtliche notwendigen Evakuierungen durchgeführt werden konnten. Die vermissten Personen konnten ebenfalls durch die Atemschutztrupps so schnell wie mög-



lich gerettet und der »Brand« im stark verwinkelten Kellergeschoss bekämpft werden.

Zur anschließenden Übungsbesprechung im Gerätehaus konnte Kdt. Alfred Stoppel neben den fast vollzählig an der Übung beteiligten Wehrkameraden als Vertreter der Gemeinde BM Elmar Rhomberg, Altbgm. und Ehrenmitglied Elmar Kolb, weitere Mitglieder der Gemeindevertretung, den Pflegeleiter des Seniorenheimes, Gend. Postenkdt. Günter Pfanner, AFK Ulrich Vonach sowie die Kommandanten Gerhard Pehr aus Wolfurt und Robert Bösch aus Kennelbach, die als Beobachter fungierten, begrüßen. Diese konnten den Wehrkameraden und der Einsatzleitung für die gezeigte Leistung ein Lob aussprechen und wünschten weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

BM. Rhomberg überbrachte den Dank der Marktgemeinde Lauterach für die umfangreiche Arbeit während des ganzen Jahres und leitete mit der Einladung zu einem Abendessen zum kameradschaftlichen Ausklang der praktischen Übungstätigkeit im Jahre 2004 über. ■



Jahrgang 1942

Ausflug zum »Stein der Weisen«

Strahlend blauer Himmel vom Bodensee zum Piz Buin. Das ist der Rahmen zum diesjährigen Ausflug am 18. September.

Punkt 13 Uhr startet unsere Gruppe mit Weiss-Reisen Richtung Montafon. Vom bequemen Bus aus und ohne Fahrstress können wir die im weichen Licht des Herbsttages liegende Landschaft mit dem beginnenden Bunt der Blätter so richtig genießen. Mit fröhlichem Erzählen vergeht die Fahrt bis zur Vermuntbahn wie im Flug.

Über der Europatreppe schwebend »erklimmen« wir den Berg bis Trominier und begeben uns, doch etwas neugierig, zum Eingang des Wasser-Erlebnisstollens Vermunt. Was erwartet uns im magischen Berg? Der Stein der Weisen?

Der Berg empfängt uns mit kühler Dunkelheit und »sprechenden Steinen«. Während wir den geheimnisvollen



Stollen durchwandern, wird die Geschichte von König Midas erzählt. Ein Abenteuer auf der Suche nach Gold und Glück. Licht-, Farb- und Wasserspiele berichten von wundersamen Begebenheiten. Wir bedanken uns mit fröhlichem Gesang, das Echo des Berges lässt unsere Stimmen zu einem gewaltigen, beeindruckenden Chor anschwellen.

Am Ende des Tunnels wartet der Bus und bringt uns auf die Bielerhöhe. Das monumentale Bergpanorama der Silvretta gegen den wolkenlosen Himmel im sanften Licht des Spätnachmittags beeindruckt uns. Eine stärkende Jause, ein kleiner Spaziergang entlang des Stausees runden den Nachmittag ab.

Um 18 Uhr geht es wieder zurück nach Lauterach, wo wir im Gasthaus Krone nach diesem gipfelstürmenden Nachmittag Körper und Seele stärken und diesen Ausflug bei fröhlichem Gedankenaustausch ausklingen lassen. ■

Ehrungen Männerchor



Der Obmann der Chorverbandes Axel Girardelli gratuliert Franz Misch

Vor einigen Tagen wurde unser Sängerkollege Franz Mischi anlässlich der Zugehörigkeit des Männerchores vom Österreichischen Chorverband für seine 50jährige Treue mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Im Beisein unseres Chorleiters und Obmannes des Chorverbandes Vorarlberg Herr Axel Girardelli wurde Herr Franz Mischi die Ehrenurkunde im feierlichen Rahmen überreicht. Durch seine äußerst liebenswerte Art und sein hilfreiches Engagement bei Bällen und div. anderen Veranstaltungen seitens des MCL spricht auch der Männerchor Lauterach seinem »Sangesbruder Franz Misch« ein dickes Lob und Dankeschön aus.



Die Geehrten des Männerchores:
v.l.n.r.: Franz Weishäupl, Franz Misch, Obmann Franz Luttenberger,
Margaretha Lang (Schriftführerin des Vbg. Chorverbandes), Ludwig Ölz

Bei der 79. Jahreshauptversammlung des MCL am 12.10.04 war im Besonderen die Ehrung zweier weiterer Sänger hervorzuheben, nämlich für 25jährige Treue beim Männerchor und Vbg. Chorverband Herr Franz Weishäupl und gar für 40jährige Zugehörigkeit Herr Ludwig Ölz. Beide Sänger wurden im Beisein der Schriftführerin des Vbg. Chorverbandes Frau Margaretha Lang mit einer Urkunde bedacht. Für 25-jährige Mitgliedschaft beim Männerchor erhielt Herr Franz Weishäupl die »goldene Ehrennadel«. ■



Wandertag Männerchor Lauterach



Bei sonnigem und milden Herbstwetter führte Mitte September der diesjährige Familienwandertag des MCL auf die Sattalpe oberhalb von Gurtis.

In der Kirche Gurtis übernahm der Männerchor zunächst die Sonntagsmessgestaltung unter Leitung von Chorleiter Axel Girardelli. Mit starkem Applaus dankten die Gurtiser dem Männerchor für die Darbietungen und die feierliche Messgestaltung.



Nach einem kleinen Apperitif beim Fischteich unseres Sportwartes Sepp Buchauer begann dann der Aufstieg auf die 1383m hoch gelegene Sattalpe. Mit einem herrlichen Blick über den Walgau und einer atemberaubenden Berglandschaft wurden wir anschließend für die 1¹/₂-stündige Wanderung belohnt. Für Interessierte bestand auch die Möglichkeit zum Aufstieg auf die Gurtisspitze. Frisch gestärkt und nach »einigen« fröhlichen Liedern ging es dann am späten Nachmittag wieder ins Tal zurück.

Alles in allem war es ein überaus gelungener Wandertag, wobei die Organisation unseres Sportwartes Sepp Buchauer besonders hervorzuheben ist. ■

Sängerausflug Männerchor Lauterach

Im Oktober führte uns der diesjährige Sängerausflug zunächst in die Schweiz. Nach einer kurzen Pause und einer ordentlichen Jause im Raume Zürich fuhren wir über Schaffhausen zum größten und neuesten Kernkraftwerk der Schweiz, nach Leibstadt.



Bei einer groß angelegten Führung erhielten wir Einblicke in den Simulator, den Kommandoraum, den Kühlturm sowie über das gesamte Areal. Nach ca. 3stündigem Aufenthalt im Kraftwerk ging die Fahrt dann entlang des Bodenseeuferes über die Grenze nach Deutschland.

Im badischen Singen hatten wir anschließend bei einer Stadtbesichtigung die Möglichkeit uns die Beine zu vertreten und setzten anschließend die Fahrt entlang des deutschen Bodenseeuferes nach Meersburg – Hagnau fort. In der Weinstube Hagnau ließen wir bei einer Weinverkostung von sieben ausgezeichneten Bodenseeweißen und einem feudalen Vesperbrett den Tag gemütlich und voller Sangesfreuden ausklingen.

Ein besonderer Dank gilt unserem Vizeobmann Karl Kessler für die Organisation dieses Ausfluges. ■

Für Interessierte des Chorgesanges ladet der Männerchor singfreudige Männer zu einem unverbindlichen Probenbesuch in die Alte Seifenfabrik »Pässler & Schlachter« Lauterach. Die Probentermine sind jeden Dienstag von 20.00 – 22.00 Uhr. Oder melde dich bitte telef. bei unserem Obmann Franz Luttenberger 0664/6296753, oder per e-Mail franz.luttenberger@aon.at. Infos auch auf unserer Homepage www.mc-lauterach.at.



Thomas Jäger



Die Jugendkapelle Lauterach war bei der MID-Europe in Schladming, ein Ereignis für die jungen Musikantinnen u. Musikanten, bei dem sie nicht nur viel gelernt, sondern auch sich selber präsentiert haben. Ohne Kapellmeister wäre das natürlich nicht möglich, darum stellen wir Ihnen Thomas Jäger, der die Jungmannschaft musikalisch ausgezeichnet leitete, etwas näher vor:

Du bist in Sachen Musik auf mehreren Ebenen tätig. Was machst du alles?

»Ich bin Musikschullehrer für Trompete und Flügelhorn an der Musikschule Wolfurt-Lauterach und an der Musikschule Leiblachtal, Vizekapellmeister der Bürgermusik Lauterach, zusammen mit Martin Schelling musikalischer Leiter der Jugendkapelle Lauterach und leite die Bauernkapelle Lauterach.«

Wie war dein musikalischer Werdegang?

Ich erhielt den ersten Flügelhornunterricht mit 9 Jahren beim damaligen Kapellmeister der Bürgermusik Lauterach Alois Herbst und besuchte danach 3 Jahre die Musikschule in Hard bei Sigi Konzett. Nach einer fünfjährigen Unterrichtspause leistete ich den Präsenzdienst bei der Militärmusik Vorarlberg als 1. Flügelhornist, war dann 2 Jahre berufstätig und begann danach mit dem IGP-Studium (Instrumental- u. Gesangspädagogik) am Konservatorium in Feldkirch bei Prof. Lothar Hilbrand im Fach Trompete. 1990 schloss ich mein Studium mit der staatlichen Lehrbefähigungsprüfung ab. 1998 – 2001 folgte das Konzertsachstudium an der Musikhochschule in Zürich bei Prof. Claude Rippas.«

Was hat dich bewegt, als Leiter von verschiedenen Formationen tätig zu sein?

»Ich bin gerne mit Leuten zusammen, die zu einer gemeinsamen Sache stehen, die Idealismus und Interesse mitbringen – diese Aspekte schaffen ein gutes Fundament für Kameradschaft, für gute musikalische Leistungen und dadurch hat man Spaß und Freude am Musizieren.«

Die großen Erfolge der Jugendkapelle lassen aufhorchen. Welche Voraussetzungen benötigt man für das Erringen solcher Leistungen mit der Jugendkapelle?

»Eine gute Wertung bei einem Wettbewerb ist der Lohn für den geleisteten Einsatz vieler Personen, nicht einer einzelnen. Die Unterstützung der Eltern, das Interesse und die Bemühungen der Musikanten, die Organisation und die Betreuung durch die Jugendreferenten, die finanziellen Mittel der Gönner, Sponsoren und der Gemeinde sowie die Harmonie im Führungsteam sind ausschlaggebende Faktoren die solche Erfolge entstehen lassen.

Was braucht man deiner Meinung nach, um mit Kindern und Jugendlichen auf einer Wellenlänge zu arbeiten?

»Das Wichtigste für mich ist die Motivation und das persönliche Interesse, Dinge, die man sich selbst erarbeitet hat zu praktizieren und an andere weiterzugeben bzw. bei jungen Menschen die Lust am Musizieren zu wecken, Musik miteinander zu erleben und dieses wertvolle Kulturgut auch zu pflegen. Meine musikpädagogische Ausbildung ist sicherlich eine der Grundlagen dafür.«

Der Auftritt bei der MID-Europe in Schladming aufgrund des Erfolges der Jugendkapelle beim Bundeswettbewerb West war ein einzigartiges und lehrreiches Erlebnis. Welche Erfahrungen hast du dabei gemacht?

»Über die Einladung zur MID-Europe in Schladming haben wir uns riesig gefreut – mit der finanziellen Unterstützung durch den VBV, den ÖBV und der Bürgermusik Lauterach wurde für unsere Jugendkapelle ein 2-tägiger Ausflug ermöglicht. Wir spielten ein einstündiges Konzert in Schladming, durften einen hervorragenden Workshop mit Robert Gifford, Stephen Melillo und Rolf Rudin besuchen und konnten den Euphonium-Virtuosen Steven Mead in einem Konzert genießen. In Schladming sammelten wir neue Erfahrungen, lernten wichtige Dinge dazu, hörten und spielten tolle Musik und hatten jede Menge Spaß«

Danke für das Gespräch! ■



Triumph für »Tri Omph«

Beim österreichischen Wettbewerb »Gradus ad Parnassum 2004« erhielt das Fagotttrio »Tri Omph« mit unserem Fagottisten Matthew Smith, den »Kammermusikpreis« und den großen »Gradus ad Parnassum-Preis 2004«.

Durch Ihre außerordentliche Leistung gehörten Sie zu den Allerbesten – ihr grandioses Auftreten und Spiel wurde von der hochkarätig besetzten Jury als bestes bewertet.



Fagott-Trio »Tri Omph«: Benedikt Schobel, Matthew Smith und Heidrun Wirt

Ein gelungener Triumph für das Fagotttrio und herzliche Gratulation! ■

Dreikönigskonzert der Jugendkapelle Lauterach

Am 6. Jänner 2005 findet wiederum das jährliche Dreikönigskonzert der Jugendkapelle um 10.30 Uhr im Hofsteigsaal Lauterach statt.

Unter der bewährten Leitung der beiden musikalischen Leiter Martin Schelling und Thomas Jäger wurde für die Jugendkapelle – bei derzeitigem Höchststand mit 71 Mitgliedern – ein sehr anspruchsvolles Programm einstudiert.

Überzeugen Sie sich vom Können unserer jungen MusikantInnen beim Dreikönigskonzert – wir freuen uns schon auf Ihren Besuch! ■



Die Jugendkapelle in Aktion

Kneipp-Herbstwanderung

Die Herbstwanderung des Kneippvereins Lauterach fand am Sonntag, dem 5. September 2004 statt. Ziel war der Bürserberg und weiter zur Alpe Rona.



Kneipp-Wassertreter oberhalb der Alpe Rona

Eine 32köpfige wanderfreudige Kneippschar traf sich am Sonntag um 9 Uhr im Schulhof der Volksschule Dorf. Es war ein wunderschöner sonniger Morgen und es versprach den ganzen Tag so zu bleiben.

Es bildeten sich Fahrgemeinschaften und es ging über die Autobahn Richtung Bludenz-Bürserberg, wo sich alle wieder einfanden. Gut ausgerüstet ging es um 10 Uhr über Wiesen- und Waldwege nach Matin-Außerberg, durch den Motlawaldweg zur mystischen, mit Steinquadern versetzten unteren Ronaalpe, wo eine kurze Trinkrast eingebaut wurde. Danach waren es nur noch 20 Minuten bis zu unserem eigentlichen Ziel, der Ronaalpe.

An einem Platz mit schattenspendenden Bäumen – es war zwischenzeitlich Mittag und recht warm geworden – hielten wir eine ausgedehnte Mittagrast und allen schmeckte die mitgebrachte »Ruchsackjause« gut. Nach der ca. einstündigen Pause machten wir uns noch zu einem zehninütigen Anstieg auf und gelangten zu einer Kneipp-Wassertrete, an der sich einige abkühlten.

Nun begann um 13.30 Uhr der Rückweg über Tschengla – Matin zurück zum Bürserberg, wo wir uns im Gasthaus »Matin« zu einem gemütlichen Kaffee und Kuchenhock niederließen.

Alles verlief in bester Stimmung und gut gelaunt fuhren wir wieder Richtung Lauterach. Es war ein gelungener Wandertag und wir danken den Organisatoren Rosi und Ferdl Steger. ■



5. Lauteracher Meilenlauf

Um eine Woche vorverlegt auf den 12. September wurde der 5. Lauteracher Meilenlauf mit Start und Ziel auf dem Sternenplatz. Wegen der Landtagswahlen-Termin am 19. September, am eigentlichen Umwelt-Aktionstag, waren die Räume im Alten Sternen besetzt, so wurde auch das Mostfest auf den gleichen Tag vorverlegt.

Das Wetter spielte leider nicht mit. Das Mostfest der Bürgermusik musste abgesagt bzw. auf den Ersatztermin verschoben werden. Die Läuferinnen und Läufer trotzten jedoch dem Regen und es kamen nicht weniger als 53 Männer, 11 Frauen und 28 LäuferInnen der Schülerklassen ins Ziel.

Jeder Starter, jede Starterin erhielt einen 3-kg-Sack Kartoffel als Gruß aus Lauterach. Das fand guten Anklang und war zugleich eine Werbung für die örtliche Landwirtschaft. Weiters gab es natürlich schöne Geldprämien für die Tagesschnellsten und Warenpreise für die drei Erstplatzierten jeder Altersklasse bzw. für die ersten sechs Besten der Wertung des Joggerlaufes. Beim Meilenlauf siegt wie schon im Vorjahr bei den Herren Bruno Stadelmann aus Buch mit Tagesbestzeit von 23:30,50 vor Peter Schoissengeier (UL'C Dornbirn) mit 24:08,70 und Günter Ernst (LSG Vorarlberg) in 24:19,10 Minuten. Bei den Damen siegte Karin Salzmann (ULC Dornbirn) mit einer Zeit von 27:36,60 vor Marlene Wucherer (Saeco Power Team) in 32:07,60 und Soja Pacher (LSG Vorarlberg) in einer Zeit von 35:15,30 Minuten.

Dadurch, dass gleich zwei der größten Laufsportvereine des Landes, die Laufsportgemeinschaft Vorarlberg und das Saeco Power Team Koblach ihre Vereinsmeisterschaften beim Meilenlauf ausgetragen haben, war das Feld mit ausgesprochenen Spitzenläuferinnen und Läufern besetzt. Aber auch viele Lauteracherinnen und Lauteracher nahmen teil und erzielten hervorragende Platzierungen:

Name	Rang	Klasse	Zeit
Dorfmeile 7,2 km			
Embacher Tomas	18.	M 30	30:07,10
Meusburger Günther	21.	M 30	31:06,20
Johannsen Ingo	24.	M 30	32:29,70
Grabherr Thomas	3.	M 40	27:12,80
Bitriol Thomas	9.	M 40	29:05,50
Schwärzler Reinhard	13.	M 40	33:40,90
Rüf Reinhold	1.	M 50	27:54,90
Reiser Stefan	3.	M 50	28:44,50
Bitriol Michaela	4.	W 30	38:22,40
Plankensteiner Ulli	5.	W 30	39:45,30
Kiene Edith	1.	W 40	37:28,10

Joggerlauf 4,2 km

Lauffer Dieter	4.	M	16:11,70
Dr. König Klaus	5.	M	17:20,60
Ambrosig Erich	7.	M	21:48,70
Ender Margaretha	1.	W	19:56,40
Schwaninger Monika	2.	W	20:57,20
Ambrosig Carmen	5.	W	22:31,20

Schülermeile ca. 800m

Bitriol Julian	9.	U12M	03:12,80
Bitriol Simon	10.	U12M	03:15,50
Baur Magdalena	1.	U12W	02:39,70
Ender Margaretha	2.	U14W	02:18,70
Baur Theresia	4.	U14W	02:34,50



Laufen macht trotz Regen Spaß, das vermitteln die beiden Lauteracherinnen Ulli Plankensteiner (links) und Michaela Bitriol (rechts)



Zwei Lauteracher der Klasse M50 bei ihrem Heimrennen, links Stefan Reiser, rechts Reinhold Rüf



Der Nachwuchs des FC Lauterach wurde neu eingekleidet

Über 130 Jugendliche des FC konnten sich über neue Trainingsanzüge freuen. Dank dem großzügigen Sponsoring der HYPO Landesbank, Herrn Karl Heinz Ritter (Filiale Lauterach), blieb den Eltern nur mehr ein geringer Teil an Selbstkosten übrig.

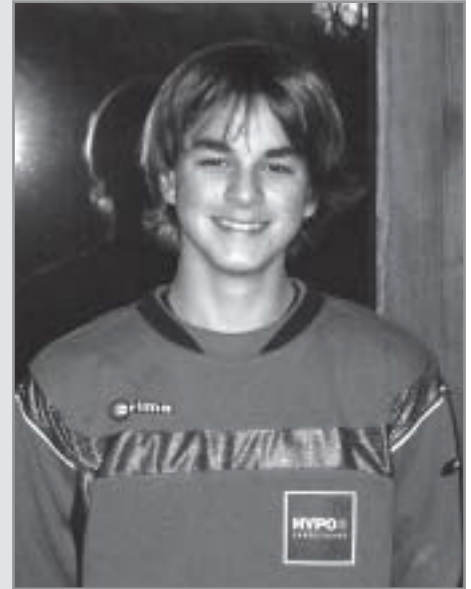
Nochmals herzlichen Dank an die HYPO.

Internationales Nachwuchs Hallenfußballturnier!

Der Nachwuchs des FC Lauterach veranstaltet in der Zeit vom

16. bis 30. Jänner 2005 jeweils Samstag/Sonntag in der Hauptschulturnhalle

ein internationales Hallenfußballturnier für Nachwuchsmannschaften. ■



»Turn Mit« für Mädchen immer beliebter

Unter der Leitung von Maja Lanz bietet die Turnerschaft nun schon einige Jahre das »Turn Mit« – Programm für Mädchen ab 6 Jahren an. Derzeit werden nicht weniger als 45-50 Mädchen betreut, die in drei Gruppen jeweils am Montag von 16.00 bis 17.30, von 17.30 bis 19.00 und am Mittwoch von 18.00 bis 19.30 in der Turnhalle an der Bundesstraße trainieren.

Was bedeutet »Turn Mit« und was wird in dieser Turnstunde mit den Mädchen trainiert? Es sind Übungen aus dem Bereich des Kunstturnens, bei der Arbeit mit den Kindern wird jedoch mehr auf das spielerische Element und Freude am Turnen als auf hohe Perfektion Wert gelegt.

Das heißt jedoch bei weitem nicht, dass die Kinder nicht auch ein bisschen gefordert werden. Gute Körperbeherrschung, gute Körperhaltung, Beweglichkeit, Fitness und Gesundheit stehen dabei im Vordergrund. Geübt wird am Boden, beim Sprung über den Kasten, am Reck und am Schwebebalken. Bei Turnfesten wie dem Landesjugendturnfest, dem Hofsteigturnfest, aber auch bei Bundeswettbewerben in anderen Bundesländern haben die Mädchen Gelegenheit, sich in Einzel- und Gruppenwettkämpfen mit anderen Vereinen zu messen. Diese Turnfeste sind weiters auch wichtig, Gleichaltrige und Gleichgesinnte zu treffen, persönliche Kontakte zu schmieden und Spaß miteinander zu haben.

Der Übungsleiterin Frau Maja Lanz wird unterstützt von Cirilla Lanz, Carina Zengerle, Tanja Sobotka und Lisa Dunst. ■



Hofsteigwettkampf am 21. November 2004



Pfanner Fruchtsäfte feierte fruchtiges 150-Jahr-Jubiläum

Grosses Geburtstagsereignis im Festspielhaus Bregenz



Die Geschäftsleitung lud zu diesem fruchtigen Anlass:
Elmar Schneider, Mag. Peter Pfanner, Egon Pfanner, Marie-Luise Dietrich,
Ing. Hermann Pfanner und Ing. Walter Pfanner

Als im Jahre 1854 Max Hermann Pfanner das Gasthaus zum Hirschen samt kleiner Brauerei im Dorfzentrum in Lauterach kaufte, war ihm sicher nicht bewusst, dass er damit den Grundstein für eine lange und erfolgreiche Firmenlaufbahn legte.



Wo alles begann: Gasthaus zum Hirschen

Zu dieser Erfolgsgeschichte gehört auch die heutige Firma Pfanner & Gutmann mit ihrem gut sortierten Weinprogramm. Bereits Johann Pfanner, Hirschenwirt der zweiten Generation, handelt kleine Mengen Wein. Seit den 30er Jahren zählt Pfanner bis heute zu den bedeutendsten Weinhändlern des Landes.

Neben dem Handel mit landwirtschaftlichen Produkten und Wein beschäftigte sich Hermann Pfanner, der Enkel von Max Hermann, mit der Erzeugung von Branntwein und Likören. Noch heute werden feine Edelbrände, allen voran der bekannte »Williams« gebrannt.

Hermann Pfanner war aber auch ein Pionier in der Obstsafterzeugung. So begann er bereits in den 30er Jahren mit der Abfüllung von alkoholfreiem Obstsaft - mit einer Stundenleistung von 200 Flaschen.

Nach seinem frühen Tod im Jahre 1944 führte seine Frau Ferdinanda mit den vier Kindern – Hedwig, Hans, Erwin und Egon – den Betrieb in schwierigen Jahren fort. Über Jahrzehnte hinweg wurde richtungsweisend investiert und 1988 konnte ein bereits weit über Österreich hinaus renommierter Fruchtsaftbetrieb an die fünfte Generation übergeben werden.

Vor diesem Hintergrund feierte die Familie Pfanner am 5. November 2004 im Bregenzer Festspielhaus mit 900 geladenen Mitarbeitern, Freunden, Kunden und Lieferanten das 150-Jahr-Jubiläum. Die Liebe zur Frucht, das Motto des Firmenerfolgs, stand beim Festakt im Mittelpunkt. Der Traditionsbetrieb, der sich immer noch im Familienbesitz befindet, hat sich vom kleinen Landgasthaus zu einem der Branchenführer in der Fruchtsaferzeugung in Europa etabliert. 400 Mill. Liter Fruchtsäfte füllt die Firma Pfanner jährlich ab. 80 Prozent der Pfanner Produkte werden weltweit in 65 Länder exportiert. Und im Eistee-Markt in Deutschland ist Pfanner seit Jahren die Nummer 1.



Gala-Diner mit ausgesuchten kulinarischen Köstlichkeiten

Tradition und Innovation heißt die Pfanner Erfolgsformel

Geschäftsführer Peter Pfanner zählte in seiner Festansprache die wichtigsten Erfolgsfaktoren des Unternehmens auf. Dazu gehören der Zusammenhalt in der Familie, die Mitarbeiter, die hohe Qualität und Leistungsbereitschaft sowie eine Vorarlberger Bodenständigkeit. So sagte er wörtlich: »Pfanners« haben sich in der Fruchtsaft-Branche schnell, flexibel und immer sehr innovativ gezeigt. Wir hatten den ersten trinkfertigen Apfelsaft und waren auch die ersten bei der Eistee-Produktion in Österreich«. Peter Pfanner betont weiters sein Bekenntnis zum Standort Vorarlberg: »Unsere Zentrale wird sich auch in Zukunft in Lauterach befinden.«



Marie-Luise Dietrich mit Grete und Alt-LH Martin Purtscher, BM Elisabeth Gehrler, Landeshauptmann Herbert Sausgruber und Ing. Hermann Pfanner

Der Vorarlberger Landeshauptmann Herbert Sausgruber gratulierte der Familie Pfanner zu ihrer Erfolgsstory und dankte ihr für die Vorarlberger Standorttreue. Er sieht die Vorarlberger Wirtschaft in einem harten Wettbewerb und damit eine Vollbeschäftigung erreicht werden kann, sind wir auf solche innovative und tüchtige Unternehmen wie die Firma Pfanner angewiesen. »Mir gefällt, dass im Firmenleitbild steht: ‚Wir geben nicht mehr aus, als wir einnehmen.‘«, sagte der Landeshauptmann treffend in seiner Ansprache.



Die charmante Moderatorin Barbara Wussow mit Marie-Luise Dietrich und Ing. Hermann Pfanner

150 Jahre waren aber nicht nur ein Grund zum Feiern. Das Familienunternehmen ist sich auch seiner sozialen Verantwortung bewusst. Hermann Pfanner präsentierte den Sozialfond für die 170 Mitarbeiter und deren Familien für das Tochterunternehmen Pfanner Bar in der Ukraine: »Wir spenden 10.000,- Euro für die Mitarbeiter in der Ukraine, für Menschen in einem Land, das den Weg nach Europa noch nicht gefunden hat, aber mitten in Europa liegt und in dem weder die ärztliche, noch die gesundheitliche Versorgung gesichert ist.«



Marlene und Mag. Toni Innauer mit Mag. Peter Pfanner

Barbara Wussow führte charmant durch das unterhaltsame Showprogramm und den Rückblick auf 150 Jahre Erfolgsgeschichte, welche sehr eindrucksvoll in tollen Bildern dargestellt wurde. Skisprung-Legende Toni Innauer erinnerte als Festredner an seine Sportpartnerschaft mit Pfanner und an die erste TV-Präsenz von Pfanner vor 15 Jahren, als er für deren Fruchtsäfte warb. Glückwünsche gab es auch von Herrn Abu Wadda, einem Kunden aus Gambia, der den weitesten Anreiseweg hatte.



Ing. Walter Pfanner inmitten »seiner« Topwinzer aus Österreich

Nach dem Gala-Buffer luden fünf österreichische Topwinzer und Pfanner-Partner zu einer erlesenen Weindegustation ein. Mitarbeiter aus Enns (Oberösterreich), Bar (Ukraine) und Lauterach, sowie Kunden aus über 30 Ländern, Lieferanten und Freunde feierten mit der Familie Pfanner dieses fruchtbare Jubiläum. So fand dieser denkwürdige Abend einen stilvollen und gemütlichen Ausklang. ■



Gebäudereinigung Walter Linder

Eine saubere Sache - Walter Linder der Gebäudereiniger in Lauterach

Wir sind Reinigungsspezialisten für

- > Fenster
- > Wintergärten
- > Fassaden
- > Bodenbeläge
- > Teppiche
- > Polstergarnituren
- > Bau- und Unterhaltsreinigung
- > und, und, und.

Lauterach, Hoheneggerstraße 12, Tel. 65663



Das Ayus Natur-Studio stellt sich vor

Ayus – das Leben

Frau Silvia Schweiger ist gelernte Ayurveda- und Shiatsu-Praktikerin, Frau Andrea Fridrich ist gelernte Ayurveda-Praktikerin. Silvia und Andrea haben im Haus Alte Landstraße 3 am 2. September ein Natur-Studio eröffnet.

Dem Leben mehr Jahre schenken, den Jahren mehr Leben schenken: In der jetzigen wirtschafts- und stressorientierten Zeit ist es den beiden Frauen wichtig, eine kleine Welt mit einer außergewöhnlichen Atmosphäre als Quelle der Kraft und Erholung zu schaffen.

Ayurveda bietet ein Gesundheitssystem mit uraltem indischen Wissen im Einklang mit der Natur. Für die Aufrechterhaltung des Wohlbefindens bzw. der Gesundheit sorgen hervorragende Behandlungen wie:

Ganzkörperbehandlung mit Kräutern – Stirnguss – gezielte Ernährung – Wellnessstage

und vieles mehr. Sehr viel aus dieser Gesundheitslehre war auch ein Bestandteil des Wissens unserer Großmütter, das aber heute leider nicht mehr praktiziert wird.

Die Behandlungen im Ayus Natur-Studio haben ihre ganz spezifische Wirkung auf das Wohlbefinden für Körper – Geist – Seele. Das Studio bietet deshalb auch Seminare über Ayurveda und die indische Ernährungslehre an.

Interessierte haben die Möglichkeit, einen Einblick in die Tätigkeit des Ayus-Studios zu nehmen, und zwar am:

**Tag der offenen Tür am
8. Jänner 2005 von 9.00 bis 18.00 Uhr**

Ayus Natur-Studio, Alte Landstraße 3, 6923 Lauterach
Silvia Schweiger Tel. 0676-6043944,
Andrea Fridrich 0676-7781940

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 9 – 12 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung. ■



Müllkalender Jänner bis Juni 2005

Jänner 2005		Februar 2005		März 2005		April 2005		Mai 2005		Juni 2005	
Sa 1	Neujahr	Di 1	5	Di 1	9	Fr 1		So 1	Staatsfeiertag	Mi 1	Bio Gelber Sack
So 2		Mi 2	Bio Restmüll	Mi 2	Bio Restmüll	Sa 2		Mo 2	18	Do 2	
Mo 3	1	Do 3		Do 3		So 3		Di 3		Fr 3	
Di 4		Fr 4		Fr 4		Mo 4	14	Mi 4	Bio Gelber Sack	Sa 4	Sperrmüll
Mi 5	Bio Gelber Sack	Sa 5		Sa 5	Sperrmüll	Di 5		Do 5	Chr. Himmelfahrt	So 5	
Do 6	Dreikönig	So 6	Faschingssonntag	So 6		Mi 6	Bio Gelber Sack	Fr 6		Mo 6	23
Fr 7		Mo 7	6	Mo 7	10	Do 7		Sa 7		Di 7	
Sa 8		Di 8		Di 8		Fr 8		So 8		Mi 8	Bio Restmüll
So 9		Mi 9	Bio Gelber Sack	Mi 9	Bio Gelber Sack	Sa 9		Mo 9	19	Do 9	
Mo 10	2	Do 10		Do 10		So 10		Di 10		Fr 10	
Di 11		Fr 11		Fr 11		Mo 11		Mi 11	Bio Restmüll	Sa 11	
Mi 12	Bio Gelber Sack	Sa 12		Sa 12	Altpapiersammlung	Di 12	15	Do 12		So 12	
Do 13		So 13		So 13		Mi 13	Bio Restmüll	Fr 13		Mo 13	24
Fr 14		Mo 14	7	Mo 14	11	Do 14		Sa 14		Di 14	
Sa 15		Di 15		Di 15		Fr 15		So 15	Pfingsten	Mi 15	Bio Gelber Sack
So 16		Mi 16	Bio Restmüll	Mi 16	Bio Restmüll	Sa 16		Mo 16	Pfingstmontag	Do 16	
Mo 17	3	Do 17		Do 17		So 17		Di 17	20	Fr 17	
Di 18		Fr 18		Fr 18		Mo 18	16	Mi 18	Bio Gelber Sack	Sa 18	
Mi 19	Bio Restmüll	Sa 19		Sa 19		Di 19		Do 19		So 19	
Do 20		So 20		So 20		Mi 20	Bio Gelber Sack	Fr 20		Mo 20	25
Fr 21		Mo 21	8	Mo 21	12	Do 21		Sa 21		Di 21	
Sa 22		Di 22		Di 22		Fr 22		So 22		Mi 22	Bio Restmüll
So 23		Mi 23	Bio Gelber Sack	Mi 23	Bio Gelber Sack	Sa 23		Mo 23	21	Do 23	
Mo 24	4	Do 24		Do 24		So 24		Di 24		Fr 24	
Di 25		Fr 25		Fr 25		Mo 25	17	Mi 25	Bio Restmüll	Sa 25	
Mi 26	Bio Gelber Sack	Sa 26		Sa 26		Di 26		Do 26	Fronleichnam	So 26	
Do 27		So 27		So 27	Ostern	Mi 27	Bio Restmüll	Fr 27		Mo 27	26
Fr 28		Mo 28	9	Mo 28	Ostermontag	Do 28		Sa 28		Di 28	
Sa 29				Di 29	13	Fr 29		So 29		Mi 29	Bio Gelber Sack
So 30				Mi 30	Bio Restmüll	Sa 30		Mo 30	22	Do 30	
Mo 31	5			Do 31				Di 31			

Abgabe im Gemeindebauhof, Bleicheweg 20: Problemstoffe, Gartenabfälle, Sperrmüll, Ökobag, Öli-Fettkübel

Öffnungszeiten: Jänner/Februar am 1. Samstag im Monat 8 - 12 Uhr (8.1./5.2.)

März/April/Mai/Juni jeden Samstag 8 - 12 Uhr, Mittwoch und Freitag 16 - 18 Uhr nur für Gartenabfälle


Müllkalender Juli bis Dezember 2005

Juli 2005		August 2005		September 2005		Oktober 2005		November 2005		Dezember 2005	
Fr 1		Mo 1	31	Do 1		Sa 1		Di 1	Allerheiligen	Do 1	
Sa 2		Di 2		Fr 2		So 2		Mi 2	Bio Gelber Sack	Fr 2	
So 3		Mi 3	Bio Restmüll	Sa 3	Sperrmüll	Mo 3	40	Do 3		Sa 3	Sperrmüll
Mo 4	27	Do 4		So 4		Di 4		Fr 4		So 4	
Di 5		Fr 5		Mo 5	36	Mi 5	Bio Gelber Sack	Sa 5		Mo 5	49
Mi 6	Bio Restmüll	Sa 6		Di 6		Do 6		So 6		Di 6	
Do 7		So 7		Mi 7	Bio Gelber Sack	Fr 7		Mo 7	45	Mi 7	Bio Restmüll
Fr 8		Mo 8	32	Do 8		Sa 8		Di 8		Do 8	Maria Empf.
Sa 9		Di 9		Fr 9		So 9		Mi 9	Bio Restmüll	Fr 9	
So 10		Mi 10	Bio Gelber Sack	Sa 10		Mo 10	41	Do 10		Sa 10	
Mo 11	28	Do 11		So 11		Di 11		Fr 11		So 11	
Di 12		Fr 12		Mo 12	37	Mi 12	Bio Restmüll	Sa 12		Mo 12	50
Mi 13	Bio Gelber Sack	Sa 13		Di 13		Do 13		So 13		Di 13	
Do 14		So 14	Maria Hf.	Mi 14	Bio Restmüll	Fr 14		Mo 14	46	Mi 14	Bio Gelber Sack
Fr 15		Mo 15	33	Do 15		Sa 15	Altpapiersammlung	Di 15		Do 15	
Sa 16		Di 16		Fr 16		So 16		Mi 16	Bio Gelber Sack	Fr 16	
So 17		Mi 17	Bio Restmüll	Sa 17		Mo 17	42	Do 17		Sa 17	
Mo 18	29	Do 18		So 18		Di 18		Fr 18		So 18	
Di 19		Fr 19		Mo 19	38	Mi 19	Bio Gelber Sack	Sa 19		Mo 19	51
Mi 20	Bio Restmüll	Sa 20		Di 20		Do 20		So 20		Di 20	
Do 21		So 21		Mi 21	Bio Gelber Sack	Fr 21		Mo 21	47	Mi 21	Bio Restmüll
Fr 22		Mo 22	34	Do 22		Sa 22		Di 22		Do 22	
Sa 23		Di 23		Fr 23		So 23		Mi 23	Bio Restmüll	Fr 23	
So 24		Mi 24	Bio Gelber Sack	Sa 24		Mo 24	43	Do 24		Sa 24	Heiliger Abend
Mo 25	30	Do 25		So 25		Di 25		Fr 25		So 25	Weihnachten
Di 26		Fr 26		Mo 26	39	Mi 26	Nationalfeiertag	Sa 26		Mo 26	Stefanstag
Mi 27	Bio Gelber Sack	Sa 27		Di 27		Do 27	Bio Restmüll	So 27		Di 27	52
Do 28		So 28		Mi 28	Bio Restmüll	Fr 28		Mo 28	48	Mi 28	Bio Gelber Sack
Fr 29		Mo 29	35	Do 29		Sa 29		Di 29		Do 29	
Sa 30		Di 30		Fr 30		So 30		Mi 30	Bio Gelber Sack	Fr 30	
So 31		Mi 31	Bio Restmüll			Mo 31	44			Sa 31	Silvester

Abgabe im Gemeindebauhof, Bleicheweg 20: Problemstoffe, Gartenabfälle, Sperrmüll, Ökobag, Öli-Fettkübel

Öffnungszeiten: Dezember am 1. Samstag im Monat 8 - 12 Uhr (3.12.)

August/September/Oktober/November jeden Samstag 8 - 12 Uhr, Mittwoch und Freitag 16 - 18 Uhr nur für Gartenabfälle